Krakauer Zeitung.

Nr. 215. Freitag den 21. September 1866.

X. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. October d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Z. 24401.

Kundmachung.

Zur Vorbeugung des Ausbruches und der Verbreitung der Cholera findet sich die k. k. Statthalterei-Commission veranlaßt, die Abhaltung des bevorstehenden Michaeli-Jahrmarktes in Krakau auf unbestimmte Zeit zu verlegen.

Dieses wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß man die Zeit, in welcher dieser Markt abgehalten werden soll, durch eine besondere Kundmachung verlautbaren werde.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 19. September 1866.

Ogłoszenie.

W celu zapobieżenia wybuchowi i szerzeniu się cholery widzi się c. k. Komisya namiestnicza spowodowaną odroczyć jarmark w Krakowie na św. Michał r. b. przypadający na czas nieograniczony.

Co się niniejszém podaje do powszechnéj wiadomości z tém nadmienieniem, że czas, w którym się odbyć będzie miał ten jarmark, zapowiedzianym zostanie osobném ogłoszeniem.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 19 września 1866.

Z. 22696.

Kundmachung.

Die Gemeinden Berest und Polany (Sandecer Kreises) haben im Zwecke der Regelung und Verbesserung der Dotationsverhältnisse an der griech. kath. Trivialschule in Berest ein Grundstück von 5 Joch 190 Qu.-Klaftern zum Unterhalte des Lehrers abgetreten, ferner einen jährlichen Dotationsbeitrag von 134 fl. 95½ ö. W. zugesichert und sich verbindlich gemacht, das Schulhaus und die Schuleinrichtungsstücke stets im guten Stande zu erhalten und das zur Schulbeheizung nöthige Brennholz jährlicher 6 Klafter unentgeltlich zu fällen und zuzuführen.

Diese bethätigte Opferwilligkeit zur Hebung der Volksbildung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 16. September 1866.

Obwieszczenie

W celu uregulowania i lepszego uposażenia szkoły trywialnéj obrządku grecko-katolickiego w Bereście (obwodu Sandeckiego) gminy Berest i Polany darowały na utrzymanie nauczyciela grunt 5 morgów i 190 kw. sążni wynoszący, przyrzekły także po 134 złr. 95½ kr. a. w. jako coroczny dodatek do dotacyi nauczyciela, obowiązując się jeszcze dom szkolny jakotéż i sprzęty szkolne w dobrym stanie utrzymywać i każdego roku 6 sąg drzewa na opalenie szkoły bezpłatnie ścinać i zwozić.

Tę udowodnioną gotowość do podniesienia oświaty ludowéj podaje się do publicznéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 16 września 1866.

N. 22665.

Kundmachung.

Zu Gunsten der Abbrändler von Wiśnicz sind in der Zeit vom 1. Juli 1865 bis Ende August 1866 nachstehende milde Beiträge bei dem k. k. Bezirksamte in Wiśnicz eingeflossen, welche auch unter die Abbrändler vertheilt wurden, und zwar:

	fl.	kr.
im Monate Juli 1865:		
vom k. k. Bezirksamte Niepołomice .	5 fl.	84 kr.
von der k. k. Statthalterei in Venedig	18 fl.	64½ kr.
vom k. k. Bezirksamte Skawina . .	22 fl.	84 kr.
im Monate August 1865:		
vom k. k. Bezirksamte Rzeszow . .	39 fl.	5 kr.
im Monate März 1866:		
von der Prätur Male in Süd-Tirol.	2 fl.	34 kr.
Zusammen .	88 fl.	71½ kr.

was mit dem Ausdrucke des Dankes für die Spender zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 17. September 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben an den Statthalter für Tirol und Vorarlberg Fürsten Lobkowitz allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Lobkowitz!

Als durch die Herbeiziehung eines Theiles der Südarmee zur Verstärkung der Nordarmee und zum Schutze der Hauptstadt des Reiches die Gefahren für Mein geliebtes Land Tirol sich steigerten, habe Ich an sein Volk den Ruf gerichtet, sich für die Vertheidigung des heimatlichen Bodens zu erheben, und die Erwartung ausgesprochen, daß die Enkel ihren glorreichen Ahnen sich würdig zeigen werden.

So ist es geschehen! Ein Zug der Begeisterung: zu kämpfen für die heiligsten Güter, für Gott, Kaiser und Vaterland, wehte durch Berg und Thal, rasch waren die Landesschützencompagnien gebildet, denen zahlreiche freiwillige Schützencompagnien sich anreihten; im edlen Wetteifer mit Meinen braven Truppen haben sie vor dem Feinde durch Ausdauer, Muth und Tapferkeit sich ausgezeichnet.

Wo die Bildung des Landsturmes angeordnet wurde, war sie schnell vollendet; dreimal aufgerufen, rückte er jedesmal wohlgerüstet mit entschlossener Haltung und überaus zahlreich auf die angewiesenen Standplätze.

Kein Landestheil ist hinter dem anderen zurückgeblieben und namentlich hat die ländliche Bevölkerung Süd-Tirols in diesen ernsten Tagen der Prüfung bewiesen, daß Nord-Tirol an ihm einen ebenbürtigen Bruder, mein Haus ein braves, treues Volk besitzt.

Zum Andenken an diese Tage der Treue, des Muthes und des Ruhmes habe Ich beschlossen, eine silberne Denkmünze mit Meinem Brustbilde auf der Vorderseite und mit der Inschrift: „Meinem treuen Volke von Tirol 1866" auf der Rückseite prägen zu lassen, welche an alle Landesvertheidiger, die im Felde gestanden sind, Landesschützen und Landsturm, so wie auch an die Mitglieder der Landesvertheidigungsoberbehörde vertheilt werden soll und zum Tragen an dem Ehrenbande von Tirols Landesfarben bestimmt ist.

Sie sei ein Ehrenzeichen für den Einzelnen, zugleich aber auch ein solches für das ganze Land, das abermals einen Ehrenplatz in der Geschichte Oesterreichs sich errungen hat.

Schönbrunn, 17. September 1866.

Franz Joseph m. p.

Lieber Fürst Lobkowitz!

Bei dem Anlasse, wo Ich Meinem Volke von Tirol für seine bei den jüngsten Ereignissen neuerdings bewiesene, altbewährte Treue, seine Tapferkeit und Opferwilligkeit Meinen Dank ausspreche, kann Ich nicht umhin, Ihnen noch besonders, Mein lieber Fürst! für Ihre Umsicht, Thätigkeit und Aufopferung herzlich zu danken und Ihnen die Versicherung Meiner Huld und Meines Wohlwollens zu erneuern.

Ich weiß das Opfer zu würdigen, das Sie bei Ihrem körperlich leidenden Zustande durch die Leitung der Statthalterei und der Landesvertheidigung Mir und dem Vaterlande gebracht haben; Sie dürfen versichert sein, daß Ich dasselbe stets in dankbarer Erinnerung behalten werde.

Schönbrunn, 17. September 1866.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 21. September.

Das Rundschreiben, welches Marquis Lavalette in seiner Eigenschaft als interimistischer Minister des Auswärtigen an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande hat abgehen lassen, lautet vollständig:

Paris, 16. September.

Mein Herr, die kaiserliche Regierung kann nicht länger die Kundgebung ihrer Gesinnung in Betreff der Ereignisse hinausschieben, die in Deutschland vor sich gehen. Da Herr de Moustier noch einige Zeit abwesend sein wird, so hat mir Se. Majestät den Befehl ertheilt, ihren diplomatischen Agenten die Beweggründe, welche die kaiserliche Politik leiten, darzulegen. Der Krieg, der im Mittelpuncte und im Süden Europa's ausgebrochen ist, hat den deutschen Bund zerstört und die italienische Nationalität definitiv begründet. Preußen, dessen Gränzen durch den Sieg erweitert worden sind, herrscht auf dem rechten Main-Ufer. Oesterreich hat Venezien verloren und sich von Deutschland getrennt. Angesichts dieser bedeutenden Veränderungen halten, im Gefühle ihrer Verantwortlichkeit, alle Staaten an sich (se recueillent); sie fragen sich, welches die Tragweite des jüngst zu Stande gekommenen Friedens ist, und welches sein Einfluß auf die europäische Ordnung und auf die internationale Lage einer jeden Macht sein wird.

Die öffentliche Meinung in Frankreich ist in Bewegung gerathen. Sie schwebt ungewiß zwischen der Freude, daß die Verträge von 1815 vernichtet sind, und der Furcht, daß die Macht Preußens keine übermäßigen Verhältnisse annehme; zwischen dem Wunsche, den Frieden zu erhalten, und der Hoffnung, durch den Krieg eine Gebietserweiterung zu erlangen. Sie zollt der vollständigen Befreiung Italien's ihren Beifall, allein sie will gegen die Gefahren, welche den Heil. Vater bedrohen könnten, sichergestellt sein.

Die starke Betroffenheit (les perplexités), welche die Gemüther aufregt und im Ausland ihren Widerhall findet, legt der Regierung die Verpflichtung auf, ihre Anschauung klar und bestimmt darzulegen.

Frankreich darf keine zweideutige Politik haben. Wenn es durch die wichtigen Veränderungen in Deutschland in seinen Interessen und seiner Stärke beeinträchtigt ist, so muß es dies offen eingestehen und die zur Wahrung seiner Sicherheit nothwendigen Maßregeln ergreifen. Wenn es bei den vor sich gehenden Umgestaltungen nichts verliert, so muß es dies aufrichtig erklären und den übertriebenen Befürchtungen gerade so widerstehen, wie den feurigen Urtheilen, welche internationale Eifersüchteleien aufreizen und unser Land von der Bahn, die es einschlagen soll, abziehen möchten. Um diese Ungewißheiten zu zerstreuen und den Ueberzeugungen einen Halt zu geben, muß man in ihrer Gesammtheit die Vergangenheit, wie sie war, und die Zukunft, wie sie sich darstellt, in's Auge fassen.

Was sehen wir in der Vergangenheit? Nach 1815 einigte die Heilige Allianz vom Ural bis zum Rhein alle Völker gegen uns. Der deutsche Bund umfaßte, nebst Preußen und Oesterreich, 80 Millionen Seelen; er erstreckte sich von Luxemburg bis Triest, von der Ostsee bis Trient, und umgab uns mit einem eisernen, durch fünf Bundesfestungen gestützten Gürtel. Unsere strategische Stellung war durch die geschicktesten Territorial-Combinationen in Banden gehalten. Die geringste Schwierigkeit, die wir mit Holland oder mit Preußen an der Mosel, mit Deutschland am Rhein, mit Oesterreich in Tirol oder Friaul haben konnten, bot alle vereinigten Kräfte des Bundes gegen uns auf. Das an der Etsch uneinnehmbare österreichische Deutschland konnte im gegebenen Augenblicke bis an die Alpen vorrücken. Das preußische Deutschland hatte als Wacht am Rheine alle jene Mittelstaaten, die unausgesetzt von dem Wunsche einer politischen Umgestaltung aufgeregt und geneigt waren, Frankreich als den Feind ihres Bestehens und ihrer Bestrebungen anzusehen.

Nimmt man Spanien aus, so war für uns auf dem Continent keine Möglichkeit, irgend eine Allianz einzugehen, vorhanden. Italien war zerstückelt und ohnmächtig; es zählte nicht als Nation. Preußen war weder fest abgeschlossen (compacte) noch unabhängig genug, um sich von seinen Traditionen loszusagen. Oesterreich war zu sehr durch die Behauptung seiner italienischen Besitzungen in Anspruch genommen, um ein inniges Einverständniß mit uns eingehen zu können.

Allerdings konnte der lang währende Friede die Gefahren dieser territorialen Organisation und dieser Allianzen in Vergessenheit bringen; denn sie erscheinen nur dann furchtbar, wenn der Krieg zum Ausbruch kommt. Allein diese precäre Sicherheit erlangte Frankreich zeitweise dadurch, daß es eine bescheidenere Rolle in der Welt übernahm (par l'effacement de son rôle dans le monde). Es ist unbestreitbar, daß es 40 Jahre lang die Coalition der drei nordischen Höfe gegen sich hatte, welche durch die Erinnerung gemeinschaftlicher Niederlagen und Siege, durch gleiche Regierungsprincipien, durch feierliche Verträge und die Gefühle des Mißtrauens gegen unsere freisinnige und civilisirende Action geeinigt waren.

Welche Bürgschaften bieten sich aber nun, wenn wir die Zukunft des umgestalteten Europas prüfen, für Frankreich und den Weltfrieden dar? Die Coalition der drei nordischen Höfe ist gebrochen. Die Freiheit der Allianzen ist das neue Princip, welches Europa regiert. Alle Großmächte sind gegenseitig zum vollen Maß ihrer Unabhängigkeit und zur geregelten Entwicklung ihrer Geschicke gelangt. Ein vergrößertes, nunmehr aller Solidarität lediges Preußen sichert die Unabhängigkeit Deutschlands. Frankreich braucht daran keinen Anstoß zu nehmen. Stolz auf seine wundervolle Einheit, auf seine unverwüstliche Nationalität, kann es das eben vollzogene Assimilirungswerk weder bekämpfen und bedauern, noch die Principien der Nationalität, die es in Bezug auf die Völker vertritt und verkündigt, eifersüchtigen Empfindungen unterordnen. Ist einmal das Nationalgefühl Deutschlands befriedigt, so schwinden diese Besorgnisse und erlischt dessen Feindschaft. Indem es Frankreich nachahmt, thut es einen Schritt, der uns nähert, aber nicht von uns entfernt.

Im Süden tritt Italien, dessen Patriotismus durch eine lange Knechtschaft nicht erstickt werden konnte, in den Besitz aller Elemente seiner natürlichen Größe. Sein Bestehen bringt eine tiefe Veränderung in den politischen Bedingungen Europa's hervor; allein ungeachtet unüberlegter Empfindlichkeiten oder vorübergehender Unbilligkeiten nähern es seine Ideen, seine Principien und Interessen der Nation, welche ihr Blut vergossen hat, um ihm zur Erringung seiner Unabhängigkeit behilflich zu sein. Die Interessen des päpstlichen Stuhles sind durch die Convention vom 15. September sichergestellt. Diese Convention wird in loyaler Weise ausgeführt werden. Indem der Kaiser seine Truppen aus Rom zurückzieht, läßt er als Sicherheitsbürgschaft für den Heil. Vater den Schutz Frankreichs daselbst zurück. In der Ostsee wie im Mittelmeer erstehen Marinen zweiten Ranges, die der Freiheit der Meere günstig sind.

Indem Oesterreich, seiner italienischen und germanischen Sorgen enthoben, seine Kräfte nicht mehr in unfruchtbarer Nebenbuhlerschaft verzehrt, sondern sie in Ost-Europa concentrirt, steht es noch immer als eine Macht von 35 Millionen Seelen da, welche keine Feindseligkeit und kein Interesse von Frankreich scheidet. Durch welche eigenthümliche Reaction der Vergangenheit auf die Zukunft müßte die öffentliche Meinung keine Verbündeten, sondern Gegner Frankreichs in jenen Völkern sehen, die, von einer uns feindseligen Vergangenheit erlöst, zu neuem Leben berufen, von Principien, die auch die unsrigen sind, geleitet und von den Fortschrittsgedanken beseelt sind, welche als Friedensband sich um die modernen Gesellschaften schlingen?

Ein stärker constituirtes, durch schärfer bestimmte (plus précises) Gebietseintheilungen gleichartigeres Europa ist eine Bürgschaft für den Frieden des Continents und weder eine Gefahr noch ein Schaden für unsere Nation. Diese zählt mit Algerien bald 40 Millionen Einwohner; Deutschland 37 Mill., wovon 29 in dem Nord- und 8 in dem Südbund; Oesterreich 35, Italien 26, Spanien 18. Was vermöchte uns also in dieser Vertheilung der europäischen Streitkräfte zu beunruhigen?

Eine unwiderstehliche Macht — und soll man dies wohl bedauern? — treibt die Völker zur Einigung in großen staatlichen Massen und verdrängt die mittleren Staaten. Dieses Bestreben entspringt aus dem Wunsche, den allgemeinen Interessen wirsamere Garantie darzubieten. Vielleicht wird es von einer Art providentieller Ahnung (prévision providentielle) der Weltgeschicke eingegeben. Während die alten Völker des Continents in ihren eingeschränkten Gebieten nur mit einer gewissen Langsamkeit wachsen, können Rußland und die Republik der Vereinigten Staaten Amerika's vor einem Jahrhundert je 100 Millionen Menschen zählen. Obgleich die Fortschritte dieser beiden großen Reiche für uns kein Gegenstand der Besorgniß sind, sondern wir, im Gegentheil, ihren hochherzigen Anstrengungen zu Gunsten unterdrückter Racen Beifall zollen, so liegt es doch in dem wohlerwogenen Interesse der Nationen Central-Europas, nicht in so vielen verschiedenartigen Staaten ohne Kraft und ohne öffentlichen Geist zerstückelt zu bleiben.

Die Politik muß sich über die engen und kleinlichen Vortheile einer vergangenen Zeit erheben. Der Kaiser glaubt nicht, daß die Größe eines Landes von der Schwächung der es umgebenden Völker abhänge, und er sieht das wahrhafte Gleichgewicht nur in den befriedigten Wünschen der Völker Europa's. Darin gehorcht er alten Ueberzeugungen und den Ueberlieferungen seines Hauses. Napoleon I. hatte die Veränderungen vorhergesehen, die heutzutage auf dem europäischen Continente vor sich gehen. Er hatte die Keime neuer Nationalitäten ausgestreut in der Halbinsel, indem er das Königreich Italien schuf, in Deutschland, indem er 253 selbstständige Staaten abschafft.

Wenn diese Erwägungen gerecht und wahr sind, so hat der Kaiser wohl daran gethan, das nicht unrühmliche Amt eines Vermittlers anzunehmen, unnützem, unsäglich betrübendem Blutvergießen Einhalt zu thun, den Sieger durch freundschaftliches Einschreiten zur Mäßigung zu stimmen, die Folgen der Niederlagen zu mildern und durch so viele Hindernisse hindurch die Wiederherstellung des Friedens zu verfolgen. Im Gegentheile hätte er seine hohe Verantwortlichkeit erkannt, wenn er sich unvermuthet in die Wechselfälle eines großen Krieges gestürzt hätte, eines jener Kriege, welche allen Stammeshaß wieder anfachen und ganze Nationen gegen einander werfen. Was wäre in der That der Zweck eines Krieges gewesen, den man aus freien Stücken gegen Preußen und nothgedrungen gegen Italien geführt haben würde? — Eine Eroberung, eine Gebietsvergrößerung . . . .! Allein die kaiserliche Regierung hat schon seit langer Zeit ihre Principien in Sachen der Gebietserweiterung zur Anwendung gebracht. Annexionen, die durch absolute Nothwendigkeit geboten sind und mit dem Vaterlande Völker von gleicher Sitte und gleichem Nationalgeiste vereinigen, begreift sie und hat sie begriffen; sie hat von der freien Zustimmung Savoyens und der Grafschaft Nizza die Wiederherstellung unserer natürlichen Gränzen verlangt. Frankreich kann nur solche Gebietserweiterungen wünschen, welche seine Cohäsionskraft nicht beeinträchtigen, dagegen muß es dadurch, daß es den großen Interessen der Civilisation seinen Einfluß dienstbar macht, an seiner moralischen und politischen Vergrößerung arbeiten.

Seine Rolle ist, die Uebereinstimmung zwischen allen Mächten fester zu begründen, welche gleichzeitig das Autoritätsprincip wahren und den Fortschritt begünstigen wollen. Diese Allianz wird die Revolution des Schimmers der Gönnerschaft entkleiden, durch welche sie die Sache der Völkerfreiheit zu beschirmen vorgibt, und wird den großen aufgeklärten Staaten die weise Leitung der in Europa sich überall kundgebenden demokratischen Bewegung erhalten.

Immerhin liegt der Aufregung, welche sich unseres Landes bemächtigt hat, ein berechtigtes Gefühl zu Grunde, das man erkennen und genauer bestimmen muß. Die Ergebnisse des letzten Krieges enthalten eine ernste Lehre, die unserer Waffenehre keinen Abbruch gethan hat. Diese Ergebnisse weisen uns für die Vertheidigung unseres Gebietes auf die Nothwendigkeit hin, unverzüglich unsere militärische Organisation zu vervollkommnen. Die Nation

wird sich dieser Pflicht nicht entziehen, die für Niemanden eine Drohung ist; sie blickt mit gerechtem Stolze auf die Tapferkeit ihrer Heere; ihre durch die Erinnerung an ihre militärische Geschichte, durch den Namen und die Thaten ihres Herrschers geweckte Empfindlichkeit ist nur der Ausdruck ihres energischen Willens, ihren Rang und ihren Einfluß in der Welt unangetastet zu bewahren.

Im Ganzen genommen erscheint der kaiserlichen Regierung von dem hohen Standpuncte aus, von dem sie die Geschichte Europas überschaut, der Gesichtskreis sei frei von bedrohlichen Eventualitäten. Furchtbare Aufgaben, die gelöst werden mußten, weil man sie nicht beseitigt, lasteten auf den Geschicken der Völker; sie hätten sich in schwierigeren Zeiten aufwerfen können, und sie haben nun, ohne allzu gewaltige Erschütterung und ohne die gefährliche Mitwirkung der revolutionären Leidenschaften ihre natürliche Lösung gefunden. Ein Friede, der auf solchen Grundlagen ruht, wird ein dauerhafter Friede sein

Was Frankreich anbelangt, so sieht es, nach welcher Seite es auch die Blicke wende, nichts, was seinen Gang aufhalten und sein Wohlergehen stören könnte. Bei dem Fortbestand freundschaftlicher Beziehungen mit allen Mächten, unter der Leitung einer Politik, die als Zeichen ihrer Stärke die Großmuth und die Mäßigung hat, gestützt auf seine Achtung gebietende Einheit, mit seinem allseits ausstrahlenden Genius, mit seinen Schätzen und seinem Credit, die Europa befruchten, mit der Entwicklung seiner militärischen Kräfte, wird es, fortan von unabhängigen Staaten umgeben, nicht minder groß erscheinen und nicht minder geachtet bleiben.

Dies ist die Sprache, die Sie in Ihren Beziehungen zu der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, zu führen haben werden.

Genehmigen Sie 2c. Lavalette.

Die Friedensverhandlungen zwischen Oesterreich und Italien dürften, wie jetzt verlautet, vor Anfang October kaum zum Abschluß gelangen. Es entspringen die Schwierigkeiten, die sich einer rascheren Abwicklung der Unterhandlungen entgegenstellen, nicht blos lediglich aus der Meinungsverschiedenheit über die Schuldquote, welche Italien zu übernehmen hat, sondern die Frage der Gränzberichtigung ist eine sehr ernste geworden. Italien wünsche, erzählt man der „Liberté", nicht blos im südwestlichen Wälschtirol, sondern auch am Isonzo Gebietsabtretungen zur Abrundung seiner Gränze und erklärt sich bereit, dafür eine entsprechende Geldentschädigung zu bezahlen. Graf Wimpffen habe derartige Anträge bisher stets rundweg zurückgewiesen und höchstens ganz unwesentliche territoriale Zugeständnisse am Gardasee in Aussicht gestellt. Von einem eventuellen Gebietsaustausche zur besseren Sicherung der österreichischen Gränzpässe wird dem Pariser Blatte nichts gemeldet. Daß Italien an Oesterreich irgend etwas für die Ueberlassung der Festungswerke des Viereckes und der Stadt Venedig zu bezahlen haben werde, wird entschieden in Abrede gestellt; wohl sei aber eine Entschädigung für das Kriegsmaterial zu entrichten, welches in den Festungen verbleibe; alle Museen, Archive, Kunstschätze und öffentliche Sammlungen bleiben in Venedig; Oesterreich behält sich nur das Recht vor, die ihm wichtig erscheinenden Actenstücke der Archive copiren zu lassen.

Nach der „Opinione" wird die Abtretung Venedigs in folgender Weise vor sich gehen: Der französische Commissär wird im Moment, wo Oesterreich Venedig räumt, die Stadtbehörden von Venedig, Verona 2c. mit einer Art Autonomie belehnen, doch soll diese Autonomie nicht so weit gehen, daß sie die Regierung des Landes in sich faßt. Es findet kein wie immer geartetes Interregnum statt. Die italienische Regierung wird unmittelbar an die Stelle der österreichischen treten, und sie wird die Komödie Abstimmung, ohne die sichs nun einmal nicht machen läßt, in Scene setzen.

Nach der Berliner „Börsen- und Handelszeitung" brachten einige Blätter die Mittheilung, Großherzog Leopold von Toscana „habe sich nun von der Unmöglichkeit einer Restauration überzeugt und wolle die neue Ordnung der Dinge gegen eine befriedigende Regulirung seiner Privatverhältnisse anerkennen. Der Erzherzog Ferdinand jedoch, zu dessen Gunsten er abgedankt, soll mit diesem Entschlusse nicht einverstanden sein." Aus bester Quelle wird der „Wiener Abdp." die Nachricht als ihrem vollen Umfange nach erdichtet bezeichnet.

Es hat den Anschein, daß Italien denn doch nicht ganz ohne eine kleine Compensation an Frankreich für die Wiederabtretung Veneziens wegkommen wird. Der Generalrath des Departements der Seealpen, welcher in Nizza versammelt ist, hat eine Ausdehnung der französischen Gränze bis zu dem Puncte, wo sich die Alpen von den Appeninen scheiden, jenseits des Col di Tenda verlangt, und dieser Beschluß dürfte sicherlich nicht ohne Genehmigung der höheren Behörde gefaßt worden sein. 1860 hat man die Bewohner von Tenda und la Briga (südlicher Abhang der Alpen) für die Annexion votiren lassen, aber sie wurden dennoch unter sardinischer Herrschaft belassen, ebenso verblieb ein Strich Landes, welcher die hohen Plateaux, die Quellen der Vesubia, der Roya umfaßt, dem piemontesischen Gebiete. Der Generalrath von Nizza meint nun, das Alles müsse noch an Frankreich annectirt werden.

Die Mittheilungen des Londoner „International" über die „Arrangements von Biarritz" wurden von der „N. A. Z." sehr entschieden dementirt. Nun finden wir in einer Pariser Correspondenz des „Genfer Journals" Angaben, welche indirect jene Londoner Mittheilung bestätigen. Es heißt in diesem Schreiben, König Wilhelm habe in Paris frühere Anerbietungen erneuern lassen, nämlich: 1. Annexion des Großherzogthums Luxemburg, das der König der Niederlande gegen eine geringe Terrain-Entschädigung abzutreten geneigt sei; 2. Annexion Belgiens in dem Sinne, daß Preußen dem Kaiser behilflich sein würde, „das kleine Völkchen, das durch die Ungebundenheit des Parlamentarismus und der Presse erdrückt werde, zur Ordnung zu bringen und in das Kaiserreich einzuverleiben. (Damit wären denn auch die Angriffe des „International" und der „Nordd. Allg. Ztg." gegen Belgien erklärt.) Der erwähnte Correspondent hält an der Ueberzeugung fest, daß Kaiser Napoleon für solche Anerbietungen Bismarck's ein taubes Ohr haben und in Berlin die Erklärung erneuern lassen werde, Frankreich verlange durchaus nichts Anderes als gewisse Theile des preußischen Gebietes (am Rhein); wenn ihm diese von Preußen nicht angeboten würden, so verlange er nichts und wolle nichts. Diese unerwartete und eigenthümliche Uneigennützigkeit soll in Berlin ebensosehr beunruhigen als verletzen.

Wie „La France" wissen will, befindet sich G. Mazzini in der Schweiz und soll dort eine Agitation dafür hervorzurufen suchen, daß Venedig wieder eine Republik werde, deren Doge zu sein er ambitionire.

Die Abwicklung der preußischen Verhandlungen mit Sachsen erwartet man bis Ende dieses Monats. Es handelt sich jetzt um die allerhöchste Ratificationen der von den Bevollmächtigten Sachsens im Einvernehmen mit Graf Bismarck in Berlin festgestellten Puncte.

Die Verhandlungen mit Meiningen, welche auch nicht recht vom Flecke kommen, dürften, schreibt der Berliner „Publicist", wie vielseitig in dem kleinen Ländchen gehofft wird, mit vollständiger Annectirung enden.

Nach der „Kreuz-Z." hat der Herzog von Meiningen den Entschluß gefaßt, die Regierung des Landes zu Gunsten des Erbprinzen niederzulegen. Die desfallsige Notification sei bereits unter dem 7. d. nach Berlin abgegangen. Die Auseinandersetzung zwischen dem Herzog und dem Erbprinzen gehe in der allernächsten Zeit ihrer definitiven Regulirung entgegen. Sobald dieselbe erfolgt ist, werde der Thronwechsel selbst stattfinden.

Die in die Berliner Geheimnisse oft eingeweihte „Weser-Zeitung" schildert die nunmehrige Lage Hessen-Darmstadts als eine ganz unmögliche. Darmstadt bleibe nichts übrig, als mit seinem ganzen Gebiete dem norddeutschen Bunde beizutreten. „Setzt die darmstädtische Kammer", schreibt das Bremer Blatt, „den Eintritt des ganzen Landes in den norddeutschen Bund durch, so wird man vielleicht weniger zu beklagen haben, daß nicht ganz Oberhessen für Preußen gewonnen wurde. Denn dann ist die Mainlinie glücklich überschritten, dann hat Baden unmittelbar Fühlung gewonnen und kann zu gelegener Zeit thun, was es längst wünscht. Dann ist die Schwarzwaldlinie an die Stelle der Mainlinie gesetzt und alle etwaige Gefahr, welche noch im Süden drohen könnte, so gut wie beseitigt. Für diese Entwicklung sei es von Wichtigkeit, daß sich das Ministerium Mathy-Jolly in Baden allem Anschein nach erfreulich befestigt, ein Ministerium, von dem man Alles erwarten darf, was im Süden irgendwie für das deutsche Interesse geschehen kann."

Bekanntlich wurden am 17. Juli die Frankfurter Senatoren Freiherr von Bernus und Dr. jur. Speltz, ersterer als Vorstand des Rechnei- und Rentamtes, letzterer als Chef des Polizeiamtes auf Befehl des Oberbefehlshabers der Main-Armee verhaftet und auf der Hauptwache detenirt. Die Verhafteten legten sofort gegen die Beeinträchtigung ihrer persönlichen Freiheit Protest ein, und baten den Oberbefehlshaber dringend um Mittheilung der Ursache der über sie verhängten Maßregel. Hierauf erhielten sie von dem Obergeneral ein Schreiben, worin ihnen angezeigt wurde, „ihre Detention habe nur den Zweck, ihnen während der diesseitigen Occupation Frankfurts (an Annexion dachte damals also der General noch nicht) die Gelegenheit zu entziehen, ihre preußenfeindliche Gesinnung zur Geltung bringen zu können." Bekannt ist, daß beide Senatoren auf Ehrenwort entlassen, dabei ihnen auferlegt wurde, sich binnen 48 Stunden bei dem Commandanten von Köln zur Haft anzumelden. Bekannt ist auch, daß sie auf höheren Befehl von Nikolsburg aus in Freiheit gesetzt wurden. Ueber den Protest der beiden Senatoren verlautet folgendes: Zunächst verwahren sich die genannten Herren Senatoren dagegen, daß sie die zeitweise Suspension des Senats durch den Ober-Befehlshaber der Mainarmee anerkennen und daß sie nur durch ihre Gefangennehmung verhindert worden seien, ihrerseits dagegen Verwahrung einzulegen. „Wir dürfen", heißt es dann weiter, „eingedenk unseres Eides, die Rechte der freien Stadt Frankfurt, deren Behörden, Körperschaften und Bürger zu schützen, die Befehle des Generals der Mainarmee nicht annehmen und denselben keine Folge leisten, daher wollen die Unterzeichneten für ihre Person und in ihrer Eigenschaft als Senatoren ihre Ehre und ihr Gewissen wahren und gegen die gewaltsame Suspension der Verfassung der freien Stadt Frankfurt nachträglich feierliche Verwahrung einlegen und als einzige Richtschnur ihres künftigen Verhaltens die treue Erfüllung ihres Diensteides bezeichnen." Bekannt ist, daß die übrigen ehemaligen Mitglieder des Senats, nunmehrigen Magistrats, einen anderen Standpunct eingenommen und nachdem ihnen ihre seitherigen Competenzen zugesichert worden, sich verpflichtet haben, sich überall in die neue Ordnung der Dinge zu fügen.

In den Blättern wird jetzt lebhaft besprochen, daß die österreichische Ordre de Bataille (in der preuß. Hofbuchdruckerei erschienen) im Besitze des preußischen Obercommandos, und dann auch im Besitze sämmtlicher preußischer Commandanten war. Es fehlt nicht an Andeutungen, daß dabei „Verrath" im Spiel gewesen. Von mehreren Seiten verlautet jedoch, daß auch das österreichische Obercommando genaue Kenntniß von der preußischen Ordre de Bataille hatte, bevor der Krieg ausgebrochen war. (Die „Wiener Ztg." selbst hatte ziemlich genaue Angaben über den Standort und die Stärke der einzelnen preußischen Truppentheile gebracht.)

Wie der „Kreuzztg." mitgetheilt wird, haben die österreichischen Erzherzoge, welche Chefs preußischer Regimenter sind, auf diese ihre Ehrenstellen verzichtet und das in Berlin kurzweg angezeigt.

Die erfolgte Rückkehr des Herrn Benedetti auf seinen Berliner Posten unterstützt, wie die „B. H. Ztg." glaubt, die Annahme: von seiner Versetzung nach Constantinopel sei vorläufig Abstand genommen. Daß derselbe abermals beauftragt wurde, bei den Verhandlungen mit Sachsen den Anschauungen seines Souveräns Gehör zu verschaffen, mag insoweit richtig sein, als der Kaiser Napoleon den Wunsch zu erkennen gab, die Angelegenheit baldigst abgeschlossen zu sehen.

Wie man der „Independance" aus Paris schreibt, hat die mehrerwähnte Reise des Grafen Castelnau nach Mexico den Zweck, die Episode des dortigen Kaiserthums zu einem definitiven Abschluß zu bringen. Vorläufig soll er zwar untersuchen, ob die Situation in Wahrheit eine so verzweifelte ist, daß dem Kaiser kein anderer Ausweg als der nach Europa übrig bleibt. Er soll die Dinge prüfen und untersuchen, und wenn er findet, daß sich der Kaiser nicht durch eigene Kraft und Macht erhalten kann, ist der Graf ermächtigt, die Rückkehr der französischen Truppen anzuordnen, gleichzeitig aber mit der Maximilians Erbschaft antretenden Regierung freundliche Beziehungen anzuknüpfen, um die nöthigen Garantieen für die Sicherheit und das Vermögen der französischen Nationalen zu erhalten. Daß die französischen Besitzer von mexicanischen Anlehenspapieren Napoleon wohl am meisten am Herzen liegen, ist einleuchtend, da er vor Allem das Capital bei guter Laune zu erhalten bemüht sein muß.

Die „Debatte" hat bekanntlich Folgendes aus Rom gemeldet: „Im speziellen Auftrage Sr. Heiligkeit und als Ueberbringer eines Handschreibens des Papstes an die Königin Victoria hat sich am 16. d. Monsignore Fürst Hohenlohe, päpstlicher Geheimkämmerer, in Civitavecchia nach England eingeschifft. In den unmittelbar vorhergegangenen Tagen hatte der diplomatische Agent Odo Russell wiederholt längere Audienzen bei Sr. Heiligkeit. Auch fand ein häufiger Verkehr zwischen Herrn Russell und dem französischen Botschafter statt." Dem in römischen Dingen wohlunterrichteten „Volksfreund" geht nun darüber nachstehende Berichtigung zu: „Die Nachricht der „Debatte" ist offenbar falsch. Dieselbe ist nur eine Aufwärmung jener Ente, welche bereits Cardinal Reisach mit einer ähnlichen Mission betraut hatte. Fürst Hohenlohe ist jetzt Cardinal und nicht mehr päpstlicher Geheimkämmerer. Derselbe hat sich aus Rom nicht entfernt. Erst vor einigen Tagen reiste seine Schwägerin, die Gemalin des k. k. Obersthofmeisters Fürst Hohenlohe, zum Besuche des Cardinals nach Rom. Möglich wäre es wohl, daß England dem Papste das Anerbieten der Gastfreundschaft erneuert habe, und daß deshalb Odo Russell beim Papste Audienz hatte. Doch Gewisses weiß man hierüber nicht."

Die „Agence Havas" erhält aus Athen, 6. d., interessante Nachrichten, wonach eine Antwort König Georg's an eine Deputation der Schutzmächte die Aufregung bezüglich des kretensischen Aufstandes nur gesteigert hat. Der König sagte: „Die Türkei hat durch Verletzung der Verträge die christliche Bevölkerung zum Aufstande getrieben. Was mich anbelangt, so kann ich meinen Unterthanen nicht verbieten, ihren Brüdern im Unglücke beizuspringen; selbst wenn ich es könnte, würde ich niemals zu vergessen wissen, daß ich nicht blos König von Griechenland, sondern auch noch König aller Hellenen bin. Bevor ich die mir auferlegten Pflichten verkenne, würde ich nach Dänemark zurückkehren. Von Anfang an, als die Bewegung auf Kreta ausgebrochen, habe ich unsere Neutralität erklärt und meinen Unterthanen aufgetragen, die Verträge loyal zu beobachten. Indessen hat die Türkei dieselben Verträge in Bezug auf die Behandlung der Christen gebrochen; in Folge dessen können weder ich, noch die Griechen für die Ereignisse verantwortlich gemacht werden." Am Tage bevor Georgios dieses panhellenische Pronunciamento erlassen, am 5. September, richtete das griechische Ministerium ein Memorandum an die drei Schutzmächte, in welchem ausführlich in einer langen geschichtlichen Darlegung nachzuweisen gesucht wird, wie seit Jahren die Pforte alle zum Schutze der Rajahs vereinbarten Verträge verletze und speciell in der Candioten-Frage im Unrechte sei. Der Schluß des Schriftstückes gibt zu verstehen, daß König Georg allein die Zukunft der Kretenser günstig gestalten könne.

---

†† Krakau, 21. September.

Am 18. d. M. ist der 21 Jahre alte Gutsbesitzerssohn und Gymnasialschüler Mieczislaus Szymberski zu Wysoko, Samborer Kreises gebürtig, und nach Partyn Żabnoer Bezirkes zuständig, aus der russischen Gefangenschaft heimgekehrt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Septbr. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittags von Schönbrunn nach Wien gekommen und hat die Minister und den Leiter des Kriegsministeriums, Freiherrn v. John, empfangen.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben dem Prager Hülfscomité einen Betrag von 1000 fl. zustellen zu lassen geruht.

Se. k. Hoheit Erzherzog Sigismund ist gestern Früh nach München abgereist.

Die „Triester Ztg." meldet: Am 18. d. M. Morgens sind Ihre Majestät die Kaiserin Charlotte von Mexico mit Gefolge, darunter der Minister Don Castillo und der Legationsrath Herr Radonetz, mittelst Schnellzuges von Miramar nach Villach abgereist. Ihre Majestät werden sich über Innsbruck nach Rom begeben; die Route scheint gewählt zu sein, um der Contumaz zu entgehen, welche über Reisende von Triest in Italien verhängt ist. Wie es heißt, werden Ihre Majestät in der Hälfte des Octobers nach Miramar zurückkehren. Der mexicanische Gesandte Don Barandiaran, welcher Ihre Majestät bis Marburg begleitet, reist von da auf seinen Posten nach Wien zurück.

Die Kaiserin Charlotte von Mexico hat von ihrem Gemal durch den atlantischen Telegraphen eine Depesche in Chiffern erhalten, die nicht weniger denn 15.364 Doll. in Gold kostete. So berichten amerikanische Blätter, und da von anderer Seite ebenfalls erzählt wird, daß der atlantische Telegraph vor nicht langer Zeit eine Chiffer-Depesche von 680 Worten herüberbefördert hat, so mag es mit der Summe seine Richtigkeit haben (chiffrirte Depeschen müssen nämlich doppelt hoch bezahlt werden, und der atlantische Tarif rechnet bekanntlich nicht nach Worten, sondern nach Buchstaben).

Jüngster Tage präsentirte sich dem Wiener Patriotischen Hilfsvereine bezüglich einer Unterstützung einer der drei Jäger, die während der Schlacht bei Custozza von den Italienern in einer Kirche aufgehängt und von den eindringenden Oesterreichern abgeschnitten wurden. Der arme, noch immer elend und blutleer aussehende Mann ist ein Wiener Kind, heißt Ferdinand Ehrenberger, und ist im 21. Jäger-Bataillon. Er erzählt, daß er und seine beiden Cameraden an den Füßen aufgehängt wurden, und daß es fast eine halbe Stunde dauerte, bis durch einen glücklichen Zufall ihre Rettung erfolgte. Einer von den drei Beklagenswerthen starb in Folge seiner Leiden, die beiden Anderen lagen bis vor Kurzem „blau und schwarz am ganzen Körper" im Spitale. Bei der haarsträubenden Scheußlichkeit dieses Vorganges tröstet uns der Gedanke, daß wenigstens nichts Aehnliches im deutschen Kriege geschah.

Ein Frankfurter Patricier hat jüngst 10.000 fl. hierher gesendet, mit der Bestimmung, daß 5.000 fl. für andere hilfsbedürftige Militärs verwendet werden. Der Spender bat jedoch, seinen Namen nicht zu nennen, „weil ihm sonst die Preußen gewiß die doppelte Contribution auferlegen würden.

Ein im Bezirk Landstraße von der Löwengasse aus neu eröffnete Gasse hat den Namen „Custozzagasse" erhalten; übrigens hat die Bezirksvorstehung Landstraße bei der betreffenden Commission des Gemeinderathes sich vorläufig auf den Namen „Lissa" pränotirt, indem eine im Bezirk Landstraße demnächst zu eröffnende Gasse mit dem Namen „Lissagasse" getauft werden soll. Die Pränotation wurde mittlerweile auch vorgenommen. Eine im Bezirk Margarethen zwischen der Siebenbrunner- und Grohgasse neu eröffnete Gasse wurde mit dem Namen „Zentagasse" bezeichnet.

FML. Baron Gablenz ist heute nach Ischl, der russische Gesandte, Graf Stackelberg, nach Gastein abgereist.

Hofkanzler v. Majlath ist am 19. in Pest eingetroffen und sogleich mittelst Dampfschiffes nach Fünfkirchen weitergereist.

Die aus der „Breslauer Zeitung" aufgenommene Schilderung über das Eisenbahnunglück bei M.-Ostrau, schreibt man dem „N. Frmdbl.", enthält so viele Unrichtigkeiten und Uebertreibungen, daß dieselben wohl eine Berichtigung verdienen. Bei dem bedauerlichen Unfalle, über dessen Veranlassung die gerichtliche Untersuchung im vollen Zuge ist, wurde der Zugführer Packer Knopp leider schwer beschädigt; ihm ist beim Zusammenstoß der linke Fuß unterhalb des Kniegelenkes abgedrückt worden. Derselbe ist bis jetzt noch am Leben, und der sorgfältigen ärztlichen Behandlung und der aufopfernden Pflege dürfte es gelingen, ihn am Leben zu erhalten. Von dem königl. preußischen Militär wurden nur zwei Mann beschädigt und dem hiesigen Spitale als schwer verletzt übergeben. Jedoch stellte sich heraus, daß dieselben nur leicht beschädigt sind, und nach Aussage des ordinirenden Spitalarztes Herrn Dr. Kroczek bereits nächster Tage aus dem Spitale geheilt entlassen werden. Die übrigen Beschädigungen waren so unbedeutend, daß dieselben nicht einmal ärztlicher Hilfe bedurften. Von Pferden blieb eines todt, außer welchem keines weiter beschädigt wurde, Der angebliche Verlust von 2000 Thalern aus der Regimentscassa und werthvoller Offiziers-Bagage reducirt sich auf einen unter einem Wagenrad eingeklemmten zurückgelassenen Tornister sowie der beschriebene tiefe Teich, in welchem die Soldaten bis an den Hals wateten, ein einfacher Bahnseitengraben ist, der an seiner tiefsten Stelle Einen Schuh Wasser hält.

Im Laufe des 15. September sind in Oderberg 1628 österreichische Gefangene aus Preußen eingetroffen; so daß am Schlusse dieses Tages die Zahl der bis dahin übernommenen österreichischen Gefangenen 34.961 Mann, worunter 504 Officiere, betrug. Unter den Uebernommenen befanden sich nebst 18 Officieren auch der Obertelegraphist Maschek und ein Telegraphen-Diener, welche letzten zwei bei Trautenau gefangen worden waren.

Ueber die Pöbelercesse in Prag wird geschrieben: Beim Staaatsbahnhofe lauerte bereits am Sonntag ein Pöbelhaufen auf die Abfahrt neuer Wagen, da dieselbe jedoch unterblieb, wurden die Geländer an den Schanzengräben eingeschlagen und die preußischen Wachposten mit Steinen beworfen, dieselben entfernten sich alsbald, und nun erstiegen die Pöbelmassen die Höhe und schleppten die ganze Nacht hindurch aus

dem Bahnhofe die von den Preußen verkauften Verpflegsartikel. Am Montag Morgen hatte sich ein Volkshaufen bis in die Einfahrt gewagt und war über etwa 200 Säcke, die zum Transporte aufgelagert waren, hergefallen. Viele Säcke wurden von rüstigen Männern fortgeschleppt, ein Theil wieder von Buben zerschnitten oder zerrissen, bis sich eine preußische Patrouille herbeiließ, die Menge aus dem Bahnhofe zu jagen. Um Mittag war es der Communalwache gelungen, den Pöbel in gehöriger Entfernung vom Bahnhofe zu halten. Eine Wagenladung mit Reis, welche nach dem Gewölbe eines Kaufmannes am Fleischmarkte fuhr, wurde von einer großen Volksmenge verfolgt, ohne daß es aber dieser gelungen wäre, Schaden zu verursachen, da der Wagen so rasch als möglich fuhr und nach erfolgter Einlagerung der Waare Wachmänner vor dem Thore sich aufstellten. Nachmittags sollte der Rest der 200 Säcke, von denen ein Theil schon Vormittags im Bahnhofe geplündert worden war, auf die Westbahn gebracht werden, allein eine johlende Menge war alsbald hinter dem Wagen, am Porzitsch sprangen zwei handfeste Proletarier auf die Ladung, im Nu waren die Säcke durchschnitten und deren Inhalt, Erbsen und Hafer, auf dem Straßenpflaster. Im Eilschritt kamen jetzt zwei Gensd'armen aus Carolinenthal auf den Platz. Einer derselben erstieg den Wagen und schlug mit dem Gewehrkolben nach den Burschen, die sich an die Wagen drängten. Beide mußten sich aber schleunigst entfernen, da die Menge immer mehr anwuchs und auf sie einzudringen begann. Endlich verließ die Menschenmasse die Wagen und folgte mit dem Hohngeschrei „jdete brambory hlídat" (Geht Kartoffeln hüten) den nach Carolinenthal sich wendenden Gensdarmen. Vor dem Stadtthore wurde Posto gefaßt und auf weitere Zufuhren aus dem Bahnhofe gewartet. Es standen da zahllose Weiber mit ihren Tragkörbern bereit. Die Männer, darunter viele junge Burschen, waren mit Säcken versehen, aber noch immer hatte kein Wagen den Bahnhof verlassen. Man wollte sich nun für diesen Entgang auf eine andere Art schadlos halten. Vom Beyton kamen zwei Wagen eines hiesigen Spediteurs mit Weizen für die Kraus'sche Mühle herab. „Hurrah" brüllte die Menge und stürzte auf die Wagen; unter fortwährendem Gejohle wurden dieselben erstiegen, die Säcke herabgeworfen oder durchschnitten und deren Inhalt augenblicklich davongeschleppt. Bald hatte sich die Menge auf ihrem früheren Standorte, dem Platze vor dem Verzehrungssteuer-Amte angesammelt. Da war es nun, wo die Frage, ob man nicht „über die Juden" gehen solle, namentlich von den Weibern sehr lebhaft discutirt wurde. Bald aber erhob sich wieder ein mörderisches Geschrei und Alles rannte der gegen den Bahnhof sich hinziehenden Straße zu. Ein Lastzug, mit Getreide beladen, hatte nämlich den Bahnhof verlassen und der Pöbel war wüthend über diesen Entgang an Beute. Versuche von Karolinenthal aus, die Bahnhofshöhen zu ersteigen, blieben fruchtlos, da die im Bahnhofe anwesenden Herren Bürgerofficiere Bernt und Klenka die Zurückweisung des Pöbels durch preußische Truppen veranlaßt hatten. Die Menge zog sich wieder von der längs des Bahnhofes sich hinziehenden Straße zurück in die Nähe des Spittelthores und nun begann die Hetze gegen die das Thor passirenden Juden; anfangs wurde ihnen der Hut eingetrieben, nachdem aber diese Volksbelustigung ihren Reiz verloren hatte, ging man weiter. Ließ sich nämlich ein Jude sehen, so wurde er unter wüthendem Geschrei umringt, an den Kleidern gezerrt und nur ein Lösegeld konnte ihn vor Mißhandlungen retten. Gegen sechs Uhr Abends erschien ein Beamter des Bezirksamtes und näherte sich dem ärgsten Schreier, ihm zuredend, doch die Leute zum Auseinandergehen zu veranlassen. „Ich habe Hunger", erwiderte ihm dieser. „So kommen Sie mit mir, ich zahle Ihnen ein Nachtmahl", sagte freundlich der Beamte. Diese Worte hatten die Umstehenden gehört und im Nu war der Beamte von ihnen umringt. „Ein Nachtmahl her", tönte es aus hundert Kehlen, und als derselbe sich außer Stande sah, dem Begehren der Leute zu entsprechen, begann eine gräuliche Katzenmusik. Eine Rotte von Buben nahm, pfeifend und alle möglichen Töne mit der ganzen Kraft ihrer Lungen hervorstoßend, ihn in die Mitte und drängte durch das Thor in die Stadt zu dem am Eck der Schillingsgasse befindlichen Wirthshause. Hier trat ihnen der Stadtrath Herr Hulesch entgegen und es gelang seiner Energie, den Beamten zu befreien.

Auch am 18. Vormittags ist es wieder an mehreren Puncten in Prag und Carolinenthal zu Zusammenrottungen gekommen, dieselben hatten jedoch weiter keine ernsteren Folgen. In Carolinenthal begann sich der Pöbel in der unmittelbaren Nähe des Spittelthores anzusammeln, wurde jedoch von den Bürgergarden, der Communalwache und der k. k. Gendarmerie auseinander gejagt. Bürgerliche Infanteristen und Grenadiere durchzogen gemeinsam mit Mitgliedern des Bürgerausschusses die Vorstadt und säuberten die Straßen. Um 10 Uhr Vormittag fand eine Zusammenrottung bei dem Militärbackhause nächst dem Staatsbahnhofe statt, bald darauf erschienen Scharfschützen und Communalwachmänner und vertrieben das Volk bis zum Pulverthurme, auch die Bastei-Anlagen wurden von dem Pöbel gesäubert. — Als gegen Morgen der Spediteur Herr Adolf Urbach eine Fracht Getreide von der Königinhofer Caserne abholen ließ, um dasselbe in einem Hause der Altstadt zu deponiren, wurde der Wagen von einer Rotte zerlumpter Gestalten umringt, und dieselbe machte Miene sich der Ladung zu bemächtigen. Zwei Communalwachmänner genügten indeß, die Menge daran zu verhindern.

Deutschland.

In dem Befinden des Ministerpräsidenten von **Bismarck** ist zur Zeit noch keinerlei Besserung eingetreten, so daß derselbe fest an das Zimmer gebannt ist und eine Betheiligung desselben an den bevorstehenden Feierlichkeiten als im höchsten Grade unwahrscheinlich angesehen werden muß. Man sagt, der Minister schmollt.

Der Kurfürst von Hessen hat am 19. d. Stettin in Begleitung seines ehemaligen Ministers verlassen. Wie es heißt, geht der **Kurfürst** nach der Schweiz.

Frankreich.

Bei dem Begräbniß des vor einigen Tagen verstorbenen französischen Schriftstellers Leon Gozlan hat sich ein ganz eigenthümliches Mißverständniß ergeben. Gozlan galt für einen Juden und die Trauergebete bei dem Leichnam wurden deshalb nach jüdischem Ritus abgehalten; am Begräbnißtage entdeckte plötzlich der Schwiegersohn des Todten, Herr Duval, unter den Papieren seines Schwiegervaters einen Taufschein, welcher darthat, daß Gozlan am 14. Juli 1805, zwei Jahre nach seiner Geburt, getauft worden war. Die jüdischen Leichenceremonien wurden demnach sogleich sistirt und die Einsegnung des Leichnams geschah in der katholischen Kirche von St. Eugen.

Großbritannien.

Lord Cowley, schreibt man aus London, ist nach Paris zurückgekehrt, ohne daß bis jetzt ein Nachfolger für ihn gefunden wäre. Seine Entlassung ist übrigens angenommen, und es handelt sich nur noch um die Auffindung eines passenden Nachfolgers. Man erzählt sich, daß die Schwierigkeiten diesen zu finden in Lord Malmesbury liege, der darauf bestehe als Gesandter nach Paris zu gehen, während Lord Stanley Anstand nehme, die diplomatische Literatur durch neue Auflage der zur Zeit durch ihre besondere Stylistik berüchtigten Malmesbury'schen Depeschen zu bereichern. Gleichwohl soll es schwer sein, den früheren Minister des Auswärtigen bei Seite zu schieben. Auch soll Herr Disraeli zuweilen Verlangen nach dem Pariser Gesandtschaftsposten äußern und überhaupt eine solche Fülle von Bewerbern im Felde sein, daß die Wahl einstweilen vertagt worden ist. Vor Kurzem bezeichnete das Gerücht den Grafen Stanhope als den Erwählten, aber es ist kaum anzunehmen, daß das Tory-Cabinet durch die Beförderung einer solchen Mittelmäßigkeit zur wichtigsten diplomatischen Stelle sich lächerlich machen sollte.

Königreich der Niederlande.

Aus dem Haag wird vom 17. telegraphirt: Der König der Niederlande sagte in seiner Rede bei Eröffnung der Kammer: Holland habe während des Krieges in seiner Nähe fortwährend die Segnungen des Friedens genossen. Er freue sich, erklären zu können, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten vortrefflich seien. Doch sehe er mit Vergnügen die Bildung von Schützenvereinen. Der Finanzzustand sei gedeihlicher Art, die Colonien seien mehr als je der Gegenstand seiner Aufmerksamkeit.

Italien.

In Florenz verbreitete Gerüchte sprechen von einem neuen Anlehen von einer Milliarde zu 60 pCt. Hiezu bemerkt ein Correspondent der „A. A. Z.": „Die 600 Millionen, welche auf diese Weise in den italienischen Staatsschatz fließen, nebst 100 Millionen, welche die neue Provinz Venezien an Activen jährlich ergeben wird, können kaum hinreichen, um die Kriegskosten an Oesterreich und die Einlösung der Banknoten zu bestreiten; das classische Deficit wird im Betrage von 200 Millionen auch in Zukunft währen."

Unter den jungen sich heuer in Rom ausbildenden polnischen Künstlern verdienen, einer Correspondenz der „Gaz. nar." zufolge, die Aufmerksamkeit Cieszkowski aus Lithauen, Gujski aus der Ukraine, Lewicki aus Danzig, deren Arbeiten sich das Lob von Kennern erworben.

Rußland.

Nach Berichten aus Warschau beginnt die Recruten-Aushebung im Königreich Polen am 15. October.

Eine vom Gouverneur von Lithauen General Kaufmann eingesetzte Commission hat sich mit Einführung der russischen Sprache in den israelitischen Schulen und religiösen Ritus zu beschäftigen.

Türkei.

Ein Telegramm aus Constantinopel meldet von einer großen Schlacht zwischen den türkisch-egyptischen Truppen und den Insurgenten auf Candia, bei welcher die ersteren Sieger geblieben wären. Expreßnachrichten, welche von Candia für die Regierung des Vicekönigs eingetroffen sind, melden dagegen nach einem in Wien aus Corfu eingetroffenen Privat-Telegramm von einer vollständigen Niederlage, welche die dahin entsandten egyptischen Hilfstruppen nach einem längeren Kampfe mit den Insurgenten der Insel erlitten haben. Die kaiserlichen Truppen sind von dem Feinde arg bedrängt. 3000 Mann egyptischer Soldaten wurden beordert, sich sofort nach Creta einzuschiffen. Vielleicht handelt es sich dabei um zwei verschiedene Gefechte. Die nächsten Tage werden wohl Aufklärung bringen.

Amerika.

Man erfährt aus Montevideo, daß die durch die brasilianische Reserve-Armee verstärkten Alliirten die Offensive ergriffen haben. Am 16. Juli griffen sie zu Piris einen feindlichen Vorposten auf dem rechten Flügel von Lopez an, wurden aber zurückgeschlagen. Zwei Tage darauf erneuerten sie den Angriff, wurden aber nach kurzem Erfolg bis hinter ihre Vertheidigungswerke zurückgetrieben. Die Alliirten sollen in diesen beiden Gefechten 280 Officiere und 8000 Soldaten als kampfunfähig und viel Kriegsmaterial verloren haben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21. September.

* In der gestern Abends stattgefundenen Versammlung im hiesigen allgemeinen Casino, der beiläufig 40 Mittglieder anwohnten, stimmte die Majorität für Beibehaltung des bisherigen Locals, das erst unlängst auf Kosten der Gesellschaft durchgreifend adaptirt und renovirt worden.

* Bekanntlich hat Se. Majestät der Kaiser zu Gunsten des Restaurationswerkes in der Żółkiewer Kirche 200 Ducaten aus a. h. Privatcasse gewidmet. Ein Correspondent des „Przegląd", der im Feuilleton „Żółkiew und seine Denkmäler" bespricht, erinnert an diese a. h. Spende mit dem Beisatz, daß in ganz Polen unter russischem und preußischem Antheil die Kirche und der Glaube der Väter verfolgt, die Nationaldenkmäler auf alle mögliche Weise durch die Hand der Uebermacht vernichtet werden, nur die Polen in Galizien in dieser Hinsicht keinen Abgang erleiden. Als vor drei Jahren der Aufruf zu Beiträgen für Żółkiew erfolgte, hing schweres Gewölk über dem Lande und seine Bewohner richteten nach anderen Seiten hin ihre Aufmerksamkeit, deshalb war der Aufruf nicht vom erwünschten Erfolg begleitet und nicht soviel wurde eingesammelt, als die Renovirung der ganzen Kirche bedarf. Die Nebenaltäre, der neue Fußboden, die Renovirung der äußeren Mauern harren noch weiterer Fonds, für deren Ansammlung von Anfang an der Ortspropst Domherr Hochw. Nowakowski mit Zusetzung seiner eigenen langjährigen Ersparnisse bei unermüdeter Thätigkeit gesorgt und unverdrossen weiterhin Sorge trägt. Die berühmten historischen Gemälde Königs Johann III Sobieski in den verschiedenen Momenten seiner Heldenlaufbahn, das Porträt des jungen Daniłowicz und die Mutter Gottes von Carlo Dolce ꝛc. Porträts sind durch Herrn Cholewicz aus Warschau trefflich restaurirt. Auch die unter Leitung des talentvollen Bildhauers Herrn Paris Filippi aus Krakau renovirten Denkmäler, Reliefs ꝛc. sind der Vollendung nahe. Eine Originalarbeit Filippi's ist neben anderen neuen der schöne Christuskopf edlen Styls, der, aus dem Bortnicer Landesalabaster angefertigt, die Kanzel zu zieren bestimmt ist; durch ebenso freie Ausführung als verständige Auffassung zeichnet sich auch die in seinem Atelier befindliche Probe einer Medaille Sobieski zu Pferd darstellend aus. In der Kirche selbst ist die Kuppel meisterhaft mit Arabesken-Rosetten in guter Perspective geziert, die Wände marmorirt, die Fenster geschickt in eiserne Rahmen gefaßt, die große Orgel entsprechend renovirt; die marmorne Kanzel ist in ihrem einfachen Styl geschmackvoll; der Hochaltar nahezu vollendet.

* In Lemberg wird die unter der Aufsicht des Gemeinderaths stehende und auf Kosten der Stadt unterhaltene neue Gewerbeschule mit Anfang k. M. eröffnet.

* Dieser Tage gerieth ein Lemberger Maurermeister mit seinem 18jährigen Sohne wegen Unfolgsamkeit in Streit und versetzte ihm mit einer Holzlatte einen Schlag über den linken Arm, wobei er ihn, da in der Latte zufällig ein Nagel sich befand, blutig aber anscheinend unbedeutend verletzte, so daß der Sohn am nächsten Tage wieder arbeitete. Am dritten Tage wurde er aber krank und starb bald darauf, — es hatte nämlich der Nagel unglücklicherweise ein Gefäßbündel getroffen, was den Starrkrampf und den Tod zu Folge hatte.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der am 19. d. veröffentlichte Semestralausweis der Creditanstalt hat nicht verfehlt, an der Börse einen verstimmenden Eindruck zu machen, der sich auch sofort in dem Rückgang der Course von Creditactien und anderen Speculationspapieren kundgab. In der That zählt dieser Semestralausweis zu den schlimmsten, welche bisher seitens der Creditanstalt veröffentlicht wurden. Indeß sind auch die Ursachen der geringen Bilanz aus den Ziffern selbst sofort zu erkennen. Es finden sich darin die Sünden des vergangenen Jahres und der früheren Direction vererbt und zwar zuvörderst die Defraudation Markl mit fl. 170.215 und der Waarenverlust des Alexandriner Geschäftes mit fl. 415.000. Nebst diesen bedeutenden Posten fungirt aber auch der eigene Effectenbestand der Anstalt mit einem Minderwerth von 778.886 fl., was aus dem Umstande erklärlich wird, daß der Effectenbestand nach den niedrigen Kriegscoursen vom 30. Juni angenommen wurde. Nach dem Semestralausweise würde sich die Dividende nicht höher als mit 2 Percent berechnen und es müßten somit für den zweiten Semester noch bedeutende Verdienste eingebracht werden, um mindestens eine fünfpercentige Jahresdividende pro 1866 erreichen zu können. Der bedeutende Aufschwung, welchen jedoch schon jetzt die Course genommen haben, wird dem Effectenbestand bei der Jahresbilanz wohl zu Gute kommen und anderseits dürfte auch das Waarengeschäft, so wie die bereits an den jüngsten financiellen Operationen des Staates verdienten Provisionen dazu beitragen, den Gewinnsconto wesentlich zu bessern. Was aber jetzt schon Aufklärung bedürfte, ist der Umstand, daß trotz des effectiven Verlustes an der Alexandriner Filiale, diese doch noch mit neuen Spesen und erhöhten Gehalten fortgeführt wird.

— [Oesterreichische Nationalbank.] Der letzte Wochenausweis zeigt eine neuerliche Abnahme des Metallschatzes um 4.920.004 fl. und ebenso einen Rückgang der in Silber rückzahlbaren Forderungen der Bank um 2.010,000 fl. Um die Summe dieser beiden Posten haben die im Besitze der Bank befindlichen Devisen zugenommen, so daß das Dreißig Millionen-Vorschußgeschäft nunmehr als abgewickelt betrachtet werden kann. Der Banknotenumlauf befindet sich in stetiger Abnahme und ist in dieser Woche wieder um 6.853,499 fl. zurückgegangen; gleichzeitig erscheint das Portefeuille der Bank um 2.804.086 fl. erleichtert und der Lombard ist um 362.500 fl. geringer geworden. Die übrigen Posten zeigen keine namhafte Veränderung.

Berlin, 18. September. (Ausweis der preußischen Bank.) Barvorrath 71,853.000, Papiergeld 6,388.000 Thaler, Portefeuille 62,827.000, Lombardbestände 12,963.000, Thaler, Staatspapiere 14,330.000, Notenumlauf 119,164.000, Depositen 22,793.000, Guthaben 2,280.000 Thaler.

Wien, 20. September. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 61.85 — Nat.-Anl. 68.50. — 1860er Lose 81.30. — Bankactien 724. — Credit-Actien. 151.—. — London 127.90. — Silber 127.50 — Ducat 6.10.

Berlin, 19. Sept. Böhm. Westbahn 59½. — Galiz. 78¾. — Staatsb. 99¼. — Freiwill. Anlehen 96⅜. — 5perc. Met. 47. — Nat.-Anl. 52½. — Credit-Lose 65. — 1860er-Lose 62⅞. — 1864er Lose 37½. — 1864er Silber-Anleh. 60. — Credit-Actien 58¼ — Wien fehlt. — Geschäftslos, fest.

Paris, 19. Sept. (Schlußcurse.) 3percent. Rente 69.55. — 4½perc. Rente 96.50. — Staatsbahn 378. — Credit-Mob. 680. — Lombard 423. — 1860er Lose fehlt — Oesterr. Anl.-Oblig. 311—305. — Piemont. Rente 58.10. — Consols 89½ gemeldet. Sehr fest.

London, 19. Septbr. Consols 89⅜. — Lombard. 16½. — Anglo-Oest. Bank pari. — Türkische Consols 31⅞. — Silber 60⅞. — Americ. —. — Wien —.

Lemberg, 18. Sept Holländer Ducaten 5.96 Geld, 6.04. Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.01 Geld, 6.09 W. — Russischer halber Imperial 10.32 G., 10.47 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.91 G., 1.95 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.58 G., 1.60 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.89 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 69.— G., 70.08 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72.49 G., 73.42 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.25 G., 67.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 67.67 G. 68.67 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 203.67 G. 207.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 174.50 G. 188.— W.

Krakauer Cours am 20. Septbr. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 118 verl., 116 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 128 verl. fl 125 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83½ verlangt, 81½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 420 verl., 410 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 162 verl., 157 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 191 verl., 186 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl. 5.95 bez. — Napoleondors fl. 10.25 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperials fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.50 verl. 68.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73.50 verl., 71.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.— verl. 67.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 208.— verl., 203.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 180.— verl., 175.— bezahlt.

Lottoziehungen vom 19. September.

Gratz	2,	4,	77,	30,	27.
Prag	85,	77,	48,	55,	13.
Wien	67,	9,	89,	5,	20.

Neueste Nachrichten.

Die „Wr. Abdp." schreibt: Herr Legations-Rath Ritter v. Haymerle begibt sich heute Abends nach Berlin, um daselbst bis zur definitiven Besetzung des Gesandtschaftspostens als Geschäftsträger zu fungiren.

Ein Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Prag, 19. d., meldet: Das heute hier angekommene Bataillon von Carl-Infanterie wurde vom Bürgercorps unter den Klängen der Volkshymne empfangen. Die Truppen wurden auf dem Bahnhofe mit Speisen und Getränken bewirthet; vor dem Bahnhofe waren Tausende von Menschen versammelt; Hurrahrufe ertönten und einige Häuser waren mit schwarz-gelben Fahnen geschmückt. Das heute aushilfsweise hier angekommene Bataillon Benedek-Infanterie marschirt übermorgen nach Theresienstadt zurück. — Der städtischerseits vorgeschlagene Kriegsentschädigungs-Modus wurde genehmigt. — Die Carolinenthaler Excedenten sollen standrechtlich behandelt werden.

Aus Trautenau, 19. d., meldet ein Telegramm der „N. Fr. Pr.": Gestern fand die erste Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung statt. Der Bürgermeister Dr. Roth, sein Leidensgefährte Bezirksamts-Adjunct Scheps, dann der Repräsentanz-Vorstand-Stellvertreter Dr. Pauer wurden zu Ehrenbürgern ernannt. Es wurde beschlossen, Roth's Porträt für das Rathhaus anzuschaffen. Dr. Roth übernahm sodann den Vorsitz und dankte der Repräsentanz für ihre Aufopferung während der schwierigen Zeitverhältnisse. Die Repräsentanz-Mitglieder bleiben Delegirte des Stadtrathes für Militär-Angelegenheiten. — Hier befinden sich noch 199 Verwundete.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 20. Septbr. „Sürgöny" veröffentlicht ein Rundschreiben des Tavernicus an die Behörden, mittelst welchen er dieselben in Kenntniß setzt, daß das Finanzministerium gestattet hat, daß die Obligationen über das Nothstandsdarlehen aus dem Landesfonds stempelfrei ausgestellt werden dürfen.

Berlin, 19. Septbr. (Abgeordnetenhaus.) Verhandlung über das Darlehenscassengesetz. Das Haus nimmt mit 146 gegen 142 Stimmen bei namentlichem Aufrufe den ersten Paragraph des Commissionsantrages, wodurch der Gründung der Darlehenscassen die nachträgliche Genehmigung versagt wird, sodann debattenlos auch den zweiten Paragraph, enthaltend den Gesetzentwurf betreffs Schließung und Liquidation der Darlehenscassen und Einziehung der Darlehenscassenscheine bis 30. Juni 1867, an.

Die „Prov.-Corr." meldet: Die Organisations-Commission behufs der Ueberleitung der neuerworbenen Landestheile in die preußische Gesetzgebung und Verwaltung hat ihre Arbeiten vollendet und den Bericht erstattet.

Der Zustand des Grafen Bismarck hat sich zwar etwas gebessert, doch ist es unbestimmt, ob er persönlich an den Festlichkeiten Theil nimmt.

Dresden, 20. September. (N. fr. Pr.) Glaubwürdig verlautet: Der Friede zwischen Sachsen und Preußen sei definitiv abgeschlossen und die Veröffentlichung des Friedens-Instrumentes bevorstehend; die Rückkehr der sächsischen Armee ist auf Anfang October festgesetzt.

Paris, 20. September. Der „Moniteur" meldet: Der Präsident der mexicanischen Finanz-Commission benachrichtigt die Inhaber mexicanischer Rente und Obligationen, daß, da von der mexicanischen Regierung keinerlei Rimesse zur Zahlung der Rückstände und der am 1. October fälligen Coupons gemacht worden ist, die Zahlung vertagt werde.

Telegramm der „Krakauer Zeitung."

Florenz, 18. September. Die amtliche Zeitung meldet: Die Telegraphenverbindung mit Sicilien ist unterbrochen. Indirect der Regierung zugekommene Mittheilungen aus Palermo constatiren, daß die Truppen die öffentlichen Gebäude und den Hafen besetzt haben. Die Corvette „Tancred" hielt die Umgebung des Gefängnisses mittelst Granatschüsse frei. Die Bevölkerung nimmt an der Bewegung keinen Antheil. Die Nationalgarden der Umgegend haben der Regierung ihre Dienste angeboten. General Cadorna ist zum Commandanten der Militärmacht und außerordentlichen Commissär für Sicilien ernannt und wird bald mit den Divisionen Angioletti und Loagoni in Palermo eintreffen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. **A. Boczek.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Kundmachung. (973. 1)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt zu Recht erkannt:

Die in der Nummer 164 des „Neuen Fremdenblattes" vom 17. Juni 1866 (Extrablatt) an der Spitze des Blattes und in dem Aufsatze: „Trient, 14. Juni" enthaltenen Mittheilungen begründen das Vergehen nach Artikel IX Strafgesetz-Novelle und es wird auf Grund des § 36 P. G. die weitere Verbreitung der diese Aufsätze enthaltenden Nummer verboten.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt der Kriegsnotizen in der Nummer 56 der „Gemeinde-Zeitung" vom 21. Juli 1866, das nach Artikel IX der Strafgesetz-Novelle und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866 R. G. Bl., Z. 74, strafbare Vergehen der verbotenen Verlautbarung begründe und verbindet damit nach § 36 des P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der diese Notizen enthaltenden Zeitungsnummer.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach § 37 P. G. zu vernichten.

Wien, am 24. Juli 1866.

Der k. k. Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Z. 24271. **Kundmachung** (967. 2-3)

Es ist durch die Erfahrung nachgewiesen, daß durch großes Zusammenströmen von Menschen und Thieren in Marktorten der Ausbruch der Cholera hervorgerufen und deren Verbreitung begünstigt zu werden pflegt.

Die k. k. Statthalterei-Commission findet sich aus diesem Anlasse bestimmt, die Abhaltung von Märkten in jenen Orten, die von der Cholera frei sind, nicht zu beanständen, dagegen in von dieser Krankheit heimgesuchten Orten zur Beschränkung eines größeren Zusammenflusses der Menschen die Märkte auf den Verkauf von Lebensmitteln mit dem Beisatz zu beschränken, daß der Verkauf von Schlachtvieh nur auf außerhalb der Marktorte gelegenen und nach Abhaltung des Marktes gleich zu reinigenden Plätzen stattzufinden hat.

Diese Sanitätsmaßregel wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 16. September 1866.

Obwieszczenie.

Doświadczenie uczy, że skupienie wielkie ludzi i zwierząt w miejscach targowych wybuch cholery za sobą pociąga i szerzenie się téj choroby przysparza.

Zważywszy te okoliczności c. k. Komisya namiestnicza odbycia targów w miejscach od cholery wolnych nie przeczy, co do miejsc zaś tą chorobą dotkniętych postanawia, iż targi li tylko na sprzedaż żywności ograniczone być winny, jednakowoż sprzedaż bydła rogatego tylko w miejscach odbywać się może, które od miejsca targowego oddalone są.

Miejsca te po ukończonym targu wyczyścić należy.

Powyższe przestogi sanitarne podaje się do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 16 września 1866.

L. 15347. **Edykt.** (963. 2-3

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Wiktoryę Sosnowską, Stanisława Jelonkowskiego, Bronisławę Jelonkowską i Teofila Sosnowskiego, a w razie śmierci którego z tych pozwanych ich niewiadomych spadkobierców, że przeciw nim i cechowi szewskiemu w Krakowie, jakoteż innym współpozwanym gmina miasta Krakowa w dniu 20 marca 1866 l. 5452 o zniesienie wspólności realności zwanéj »jatki szewskie« w Krakowie, wniosła pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnéj rozprawy na dzień 7 listopada 1866 o godz. 9 rano w c. k. Sądzie kraj. w Krakowie wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych a w razie ich śmierci ich nieznanych spadkobierców jest niewiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adw. p. Dra. Rydzowskiego z zastępstwem p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 3 września 1866.

Z. 1229. **Licitations-Kundmachung.** (922. 3)

Wegen Sicherstellung der Lieferung der ärztlichen und Apotheker-Bedürfnisse, Spitals-Requisiten, Wäschereinigung, Verzinnung der Kochgeschirre und sonstigen Professionisten-Arbeiten für das k. k. Garnisons-Spital zu Krakau, dann der Kostbereitung so wie die Wäsche-Reinigung, dann die Lieferung des Brennöls für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów für das Jahr 1867 resp. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1867 wird im hierortigen Spitals-Gebäude am Castell zufolge hoher k. k. Landes-General-Commando-Verordnung Abtheilung 5 Nr. 1529 vom 24. August 1866

am 26. September 1866 um 9 Uhr Vormittags

eine öffentliche Verhandlung sowohl im mündlichen als im Offertwege abgehalten werden, allwo die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Zur Licitation wird Niemand zugelassen, der sich nicht früher mit einem nicht über ein Jahr alten ortsobrigkeitlichen Zeugnisse über seine Solidität und die diesfällige Geschäftsfähigkeit ausweiset, welches Zeugniß ämtlich gesiegelt vor Beginn der Licitation der Spitals-Commission zu übergeben ist; ferner hat jeder Offerent ein Vadium von

- 20 fl. für die Lieferung der ärztlichen und Apotheker-Bedürfe,
- 20 fl. für die Lieferung der Blutegel und Medicamenten-Erforderniße,
- 5 fl. für Bürstenbinder-Arbeiten,
- 5 fl. für Eisen- und Blech-Waaren,
- 5 fl. für Holz-Waaren,
- 10 fl. für Glas-Waaren,
- 10 fl. für Töpfer-Waaren,
- 60 fl. für Reinigung der Wäsche,
- 5 fl. für Reparaturen der Kupfer-, Eisen-, Blech- und Holz-Geschirre,
- 3 fl. für das Haarschneiden und Rasiren der Kranken,
- 5 fl. für Verzinnung der kupfernen und eisernen Kochgeschirre;

für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów:

- 1000 fl. für die Kostbereitung,
- 30 fl. für die Reinigung der Wäsche (wobei dem Ersteher die Benützung der im Nebengebäude des Instituts befindlichen Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer und Küche, nebst angeschlossener Waschküche und 2 in den Herd eingeschlossener Waschkessel, so wie auch des Trocken-Locale mit 2 Mangeln zugewiesen werden wird),
- 30 fl. für die Lieferung des Brennöls zu hinterlegen,

welches denjenigen, welche nichts erstehen, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird, von dem Ersteher aber sogleich bei Unterfertigung des Licitations-Protocolls auf die bemessene Caution ergänzt und depositirt werden muß. Die Caution kann entweder im baren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einer Bürgschaft geleistet werden.

Nach beendeter mündlicher Licitation, und nachdem die anwesenden Licitanten sich erklärt haben, keine weiteren Anbote mehr zu machen, werden die vorschriftsmäßig ausgestellten, mit dem Vadium und mit dem Soliditäts-Zeugnisse versehenen, noch vor dem förmlichen Beginn der mündlichen Licitation einzulangenden gesiegelten Offerte von der Spitals-Commission geöffnet, und auf Grund der hierin gestellten Anbote weiteres verhandelt, wobei bemerkt wird, daß nur vorschriftsmäßig ausgestellte Offerte berücksichtigt und nach geschlossener mündlicher Licitation keine schriftlichen Offerte mehr angenommen werden, weshalb der § der Licitations-Bedingungen und das demselben beigefügte Formular als Anhaltspunct zu dienen hat.

Die gleichzeitige Betheilung eines Concurrenzlustigen im müdlichen und schriftlichen Wege ist untersagt.

Krakau, den 10. September 1866.

Vom k. k. Garnisons-Spitals-Commando.

Z. 1047. **Ankündigung.** (956. 3)

Zur provisorischen Besetzung der bei dem hiesigen Magistrate erledigten Polizeischützenstelle, mit welcher ein jährlicher Lohn von 120 fl. ö. W. und der Bezug der systemisirten Montour verbunden ist, wird der Concurs bis zum 9. October 1866 ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre Gesuche bis zum obigen Termine hieramts einzubringen, und sich über ihr Alter und Gesundheits-Beschaffenheit, ihre bisherige Verwendung und Moralität, die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, dann der Handschrift auszuweisen.

Magistrat Wieliczka, den 11. September 1866.

Obwieszczenie.

Do obsadzenia opróżnionéj prowizorycznéj posady policyanta przy tutejszym Magistracie z roczną zapłatą 120 złr. a. w. i stosunkowém umundurowaniem, wypisany jest konkurs do 9 października r. b.

Kandydaci o tę posadę mają swoje supliki do dnia wspomnionego terminu tutaj podać i wykazać się swoim wiekiem, stanem zdrowia, dotychczasowego zatrudnienia i świadectwem moralności, znajomość języka niemieckiego i polskiego i rękopismem.

Magistrat Wieliczka, dnia 11 września 1866

Z. 1363. **Licitations-Ankündigung.** (955. 2-3)

In Folge hoher Verordnung ddto. Lemberg am 24. August 1866 Abtheilung 5 Nr. 1529, wird die Licitation wegen tracteurmäßiger Verköstigung der Kranken und Commandirten, eventuell Einlieferung der Victualien und Getränke, dann Einlieferung der Geräthe, ärztlichen und sonstigen Bedürfnissen, Rasieren der Kranken und Reinigung der Kranken-Leibes- und Spitals-Wäsche für das k. k. Truppen-Spital in Neu-Sandez, auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867, im Locale des benannten Spitales, am 26. September 1866 um 10 Uhr Vormittags, abgehalten werden.

Die Bedingnisse, dann die Höhe des zu erlegenden Vadiums können in der dortigen Spitals-Kanzlei eingesehen werden.

Neu-Sandez, am 18. September 1866.

Vom k. k. Truppen-Spitals-Commando.

L. 1438. **Ogłoszenie licytacyi.** (958. 3)

Celem przymusowego ściągnięcia przypadających Leib Lewandowskiemu, cesyonarzowi Maryanny Winiarzowy kwot złr. 10 kr. 51 w. a. i złr. 82 kr. 51 w. a. z procentem po 4 od sta od dnia 3 września 1861 aż do dnia rzeczywistéj zapłaty rachować się mających, tudzież kosztów egzekucyjnych, sprzedaną zostanie przez publiczną licytacyę realność włościańska we w. i Tuszymie, powiecie Kolbuszowskim pod nr. 30 położona, a z gruntu morgów 24 sążni kw. 353, tudzież z domu mieszkalnego, komory i stodoły złożona, na złr. 1247 oszacowana.

Do téj licytacyi wyznaczają się na miejscu w Tuszymie trzy termina, a mianowicie: pierwszy na dzień 17 października, drugi na dzień 19 listopada, trzeci na dzień 17 grudnia r. b., każdą razą na 10 godz. rano.

Do licytacyi téj wymagane będzie wadyum w kwocie złr. 125 a. w. Na pierwszym i drugim terminie realność rzeczona niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie będzie.

Do licytacyi wzywa się chęć kupna mających, a warunki w registraturze tutejszo-sądowéj przejrzane być mogą.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Kolbuszowa, dnia 27 sierpnia 1866.

Nr. 2463. **Uwiadomienie.** (957. 3)

Magistrat król górn. salinarnego miasta Bochni podaje do powszechnéj wiadomości, że w celu zabespieczenia żywności dla chorych lazaretu tutejszego na rok 1867, to jest od 1 stycznia aż do ostatniego grudnia 1867 licytacya dnia 5 października r. b. o godzinie 10 przed południem, w kancelaryi Magistratu odbędzie się.

Każden licytant obowiązany jest 100 złr. w. a. jako wadyum przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi złożyć.

Oferty pisemne przed rozpoczęciem ustnéj licytacyi złożone i odpowiedniém wadyum zaopatrzone być mają.

Cena fiskalna wyznaczona podług cen targowych.

Warunki licytacyjne mogą być w godzinach kancelaryjnych każdego czasu na żądanie do przejrzenia udzielone.

Magistrat Bochnia, 11 września 1866.

L. 14514. **Obwieszczenie.** (964. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż w sprawie egzekucyjnéj Dra. Adama Morawskiego przeciw pp. Julii hr. Krasickiéj imieniem własnem i imieniem spadkobierców Karola hr. Krasickiego, tudzież przeciw Franciszkowi hr. de Szirma Szirmaj względem zapłacenia sumy 1100 złr. w. a. z przyn. celem doręczenia tutejszo-sądowéj uchwały z dnia 30 kwietnia 1866 l. 6682 dozwalającéj licytacyę dóbr Baranowa z przyległościami przeznaczył dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanych z teraźniejszego miejsca pobytu niewiadomych tutejszego p. adwokata Dra. Kaczkowskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Rosenberga na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili; ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 27 sierpnia 1866.

L. 2194. **Edykt.** (972. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Wojniczu wiadomo czyni, że ponieważ zapozwany Antoni Rzepa umarł i z przyczyny, że po nim pertraktacya masy dotąd przeprowadzoną nie jest, jego spadkobiercy Sądowi wiadomi nie są, to do jego zastępowania na żądanie powoda Józefa Tomaszka w myśl § 512 U. S. ustanawia się kuratora w osobie p. Konstantego Ramulta c. k. notaryusza w Brzesku i tych spadkobierców o tém ustanowieniu opieki przez edykta się zawiadamia z tém dodaniem, że wyrok tutejszo-sądowy z dnia 16 kwietnia 1866 l. 2778 zamiast Antoniego Rzepy temu kuratorowi doręczony zostaje.

Jednocześnie tém się nakazuje, ażeby temu dla nich ustanowionemu kuratorowi do ich obrony służyć mające dokumenta wręczyli, lub sobie innego obrońcę postanowili, albowiem w przeciwnym razie skutki niedostatecznéj obrony własnemu przewinieniu przypisać będą winni.

Ponieważ dotąd wyrok tutejszo-sądowy z dnia 16 kwietnia 1866 l. 2778 zapozwanemu Antoniemu Rzepie doręczony nie jest, to apelacya przez Józefa Tomaszka jednocześnie do aktów się składa.

O czém obiedwie strony się uwiadamia z tém dodaniem, że powód Józef Tomaszek Maryannie Rzepa koszta tego terminu w kwocie 5 złr. 76 kr. a. w. pod rygorem egzekucyi do 14 dni powrócić ma.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Wojnicz, dnia 7 września 1866.

Z. 2943. **Concurs-Ausschreibung** (968. 1-3)

Zu besetzen ist bei der k. k. Berg- und Salinen-Directions-Casse in Wieliczka die Cassa-Officialstelle in der 11. Diäten-Classe, mit dem Gehalte jährlicher 630 fl. ö. W. und dem Gratissalzbezug von 15 Pfund per Familienkopf und mit dem Verbindlichkeit zum Erlage einer Caution im Betrage von Sechshundert dreißig Gulden öst. W.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der legalen Nachweisung der gründlichen Kenntnisse im Cassa- und Rechnungswesen, der Kenntniß der deutschen und polnischen oder einer andern slavischen Sprache, der Cautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction binnen vier Wochen einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 13. September 1866.

L. 5817. **Edykt.** (970. 1-3)

C. k. Sąd obwodwy w Nowym Sączu podaje do powszchnéj wiadomości, że wskutek uchwały tegoż Sądu z dnia 30 kwietnia 1866 l. 2330 w sprawie kredytowego towarzystwa galicyjskiego przeciw Julii Skrzyńskiéj o zapłacenie 10123 złr. 39 kr. m. k. w drodze egzekucyi rozpisana licytacya dóbr Zagorzan, w któréj termin 1szy na 20 września 1866 wyznaczono, powstrzymaną została.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nówy Sącz, dnia 13 września 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 19. September.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.15	54.35
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	68.40	68.60
vom April — October	68.—	68.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58 80	59 —
detto „ 4½% für 100 fl.	50.75	51.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	150.50	151.—
„ 1854 für 100 fl.	74.25	74.75
„ 1860 für 100 fl.	86.50	87.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.50	71.70
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	78.—	79 -
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	77.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66.75	67 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.—	66 75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.—	70.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	65.50	66.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63 50	64.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	63.50	64.50

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	716.—	718 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	149 50	149 70
der Niederöst. Escompte-Gesellsf. zu 500 fl. ö. W.	588.—	592.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1650	1655.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	188.20	188.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.—	211.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	125.—	126 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	205.—	206.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.—	177.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.—	154.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111 —	112 —
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.-
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	463.—	465.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	198.—	200.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	400.—	405.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	330.—	340.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 25	93.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 90	89.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	69.—	—.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	123.50	124.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	112.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49 —	50 —
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.50	24.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	26.50	27.50
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	24.—	25.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.50	17.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20 50
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.—	108.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	108 —	108 50
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.—	96 50
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	128 —	128 75
Paris, für 100 Francs 3%	51.—	51.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	09	6	10
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	09	6	10
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	26	—	—	10	25	10	26
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	45	10	50
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	92
Silber	127	75	—	—	127	75	128	25

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
20	2	330‴ 96	+16°3	64	West-S.-West schwach	heiter mit Wolken		+10°5	+17°4
	10	30 80	10,7	89	Nord still	trüb			
21	6	30 23	9.8	96	Nord-Ost still	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**

Beilage.

Amtsblatt.

Nr. 7359. (965. 2-3)

Kundmachung.

Zu Folge Ermächtigung des hohen k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft wird mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der Eisenbahn zwischen Lemberg und Czernowitz

I. eingestellt:

1. die tägliche Courierpost und wöchentlich sechsmalige Packpost zwischen Lemberg und Czernowitz per Halicz und Ottynia;
2. die tägliche Mallefahrt zwischen Lemberg und Czernowitz über Tarnopol;
3. die tägliche Mallepost zwischen Kopyczyńce und Husiatyn;
4. die tägliche Kariolpost zwischen Złoczow und Tarnopol;
5. die wöchentlich viermalige Boten-Fahrpost zwischen Rohatyn und Chodorow;
6. die wöchentlich dreimalige Boten-Fahrpost zwischen Chodorow und Rozdół;
7. die tägliche Fußboten-Post zwischen Bukaczowce und Bursztyn;
8. die wöchentlich viermalige Boten-Fahrpost zwischen Złoczow und Pomorzany;
9. die wöchentlich dreimalige Boten-Fahrpost zwischen Brzeżan und Kozowa;
10. die tägliche Boten-Fahrpost zwischen Kałusz und Halicz über Wojniłow;
11. die tägliche Mallepost zwischen Lemberg und Stanislau über Stryj;

II. neu errichtet:

1. eine tägliche Mallepost zwischen Lemberg und Husiatyn über Tarnopol und Kopyczyńce;
2. eine tägliche Packpost zwischen Kopyczyńce und Czernowitz;
3. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Kopyczyńce und Husiatyn;
4. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Bóbrka und Staresioło;
5. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Rozdół und Borynicze;
6. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Strzeliska nowe und Chodorow:
7. eine tägliche Reitpost zwischen Bortuiki und Żurawno;
8. eine tägliche Reitpost zwischen Bortniki und Stryj über Żurawno;
9. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Kałusz und Bursztyn über Wojniłow;
10. eine täglichen Reitpost zwischen Bursztyn und Brzeżan;
11. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Bursztyn und Przemyślany;
12. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Brzeżan und Tarnopol;
13. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Brzeżan und Złoczow;
14. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Tyśmienica und dem Bahnhofe in Stanislau;
15. eine tägliche Boten-Fahrpost zwischen Łużan und Zaleszczyki;
16. eine tägliche Reitpost zwischen Łużan und Zaleszczyki;
17. eine tägliche Boton-Fahrpost zwischen Borszczow und Skała;
18. eine tägliche Reitpost zwischen Stanislau und Czortkow;
19. eine tägliche Packpost zwischen Lemberg und Stanislau über Stryj;

III. vermehrt:

1. die wöchentlich dreimaligen Boten-Fahrposten zwischen Obertyn und Kołomea und zwischen Zastawna Kotzman, dann
2. die wöchentlich viermaligen Boten-Fahrposten zwischen Mariampol und Halicz, zwischen Rożniatow und Krechowice und zwischen Stanestie und Śniatyn, auf tägliche Postcurse; ferner
3. die tägliche zweimalige Boten-Fahrpost zwischen Tłumacz und Tyśmienica auf täglich drei Curse;

IV.

die tägliche Mallepost zwischen Lemberg und Czortkow per Brzeżan, auf die Strecke von Lemberg bis Monasterzyska beschränkt, dagegen die tägliche Mallepost zwischen Stanislau und Monasterzyska bis Czortkow ausgedehnt.

Gleichzeitig werden die bisherigen Postämter mit Stationen zu Bóbrka, Strzeliska nowe, Ottynia und Słobudka leśna in Postexpeditionen umgestaltet, dann in den Bahnstationen Staresioło, Borynicze und Bortniki, ferner in Horodyszcze, Brzeżaner Kreises, Bezirk Kozowa, Postexpeditionen errichtet und in dem Bahnhofe zu Czernowitz ein selbstständiges Postamt fungiren, welches sich jedoch nur mit der Aufnahme und Abfertigung von Brief- und Fahrpost-Sendungen befassen wird.

Zum Bestallungsbezirke der Postexpedition in Stare sioło gehören die Gemeinden Wodniki, Podmanasterz, Budkow und Szołomyja; zu jenem der Postexpedition in Borynicze die Gemeinden Laszki górne, Laszki dolne, Czyżyce, Drohowyże, Borynicze, Ostrów, Juszkowce und Borussow; zu jenem der Postexpeditionen in Bortniki die Gemeinden Holeszow, Czeremchow, Hrechorow, Wierzbica, Bukowina, Dymidow, Mołotow und Mołodyńcze.

Der Bestellungsbezirk der Postexpedition in Horodyczcze wird später verlautbart werden.

Bei den Malleposten auf den Routen zwischen Lemberg und Husiatyn per Tarnopol, dann zwischen Lemberg und Monasterzyska gelten hinsichtlich der Passagiersaufnahme die bisherigen Bestimmungen.

Bei der Mallepost zwischen Stanislau und Czortkow wird die Passagiersaufnahme auf die drei Plätze des Mallewagens beschränkt.

Zu den Packposten zwischen Lemberg und Stanislau, dann zwischen Czernowitz und Kopyczyńce werden zweisitzige Mallewagen verwendet. Mit denselben wird ein Reisender befördert und kann für den Fall, als der Conducteur seinen Sitz im Cabriolet abtritt, ein zweiter Reisender aufgenommen werden. Die Passagiersgebühr beträgt zwei und dreißig Kreuzer (32 kr.) per Meile.

Die Entfernungen werden provisorisch festgesetzt:

zwischen Bursztyn und Brzeżan mit $2^2/_8$ Posten;
zwischen Brzeżan und Kozowa mit 1 Post;
zwischen Kozowa und Horodyszcze mit $1^1/_8$ Posten;
zwischen Horodyszcze und Tarnopol mit $1^3/_8$ Posten;
zwischen Brzeżan und Pomorzany mit $1^4/_8$ Posten;
zwischen Pomorzany und Złoczow mit $1^5/_8$ Posten;
zwischen Łużan und Kotzman mit $^7/_8$ Posten;
zwischen Bóbrko und Stare sioło mit $1^7/_8$ Meilen;
zwischen Rozdół und Borynicze mit $2^1/_8$ Meilen;
zwischen Strzeliska und Chodorow mit $2^4/_8$ Meilen;
zwischen Bortniki und Żurawno mit $2^1/_8$ Meilen;
zwischen Słobudka leśna und dem Bahnhofe in Korszow mit $^7/_8$ Meilen, und
zwischen Skała und Borszczow mit 2 Meilen.

Die Bahnzüge und die mit denselben im Anschluße oder in Verbindung stehenden Postcurse werden in nachstehender Ordnung verkehren:

A. Bahnzüge.

Von Lemberg nach Czernowitz.

Zug Nr. 1.		Zug Nr. 3.	
Von Lemberg	10 Uhr Vormittag,	Von Lemberg	10 Uhr Abends,
in Bortniki	12 Uhr 20 M. Mittag,	in Bortniki	12 Uhr 20 M. Mitternacht,
in Bursztyn	1 Uhr 26 M. Nachmittag,	in Bursztyn	1 Uhr 26 M. Früh,
in Stanislau	3 Uhr 4 M. Nachmittag,	in Stanislau	3 Uhr 4 M. Früh,
in Kołomea	5 Uhr 50 M. Nachmittag,	in Kołomea	5 Uhr 50 M. Früh,
in Łużan	8 Uhr 14 M. Abends,	in Łużan	8 Uhr 7 M. Früh,
in Czernowitz	8 Uhr 45 M. Abends.	in Czernowitz	8 Uhr 35 M. Früh.

Von Czernowitz nach Lemberg.

Zug Nr. 2.		Zug Nr. 4.	
Von Czernowitz	6 Uhr 25 M. Früh,	Von Czernowitz	6 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Łużan	6 Uhr 49 M. Früh,	in Łużan	6 Uhr 56 M. Nachmittag,
in Kołomea	9 Uhr 3 M. Vormittag,	in Kołomea	9 Uhr 9 M. Abends,
in Stanislau	11 Uhr 27 M. Vormittag,	in Stanislau	11 Uhr 38 M. Abends,
in Bursztyn	1 Uhr 16 M. Nachmittag,	in Bursztyn	1 Uhr 18 M. Früh,
in Bortniki	2 Uhr 35 M. Nachmittag,	in Bortniki	2 Uhr 32 M. Früh,
in Lemberg	5 Uhr Nachmittag.	in Lemberg	5 Uhr Früh.

B. Postcurse.

I. Mallepost zwischen Lemberg und Husiatyn.

Von Lemberg täglich 2 Uhr Nachmittag,	Von Husiatyn täglich 5 Uhr 30 M. Früh,
in Złoczow täglich 9 Uhr 35 M. Abends,	in Kopyczyńce täglich 8 Uhr 15 M. Früh,
in Tarnopol täglich 5 Uhr 10 M. Früh,	in Tarnopol täglich 4 Uhr 35 M. Nachmittag,
in Kopyczyńce täglich 12 Uhr 45 M. Mittag,	in Złoczow täglich 12 Uhr 10 M. Nachts,
in Husiatyn täglich 4 Uhr 30 M. Nachmittag.	in Lemberg täglich 8 Uhr 20 M. Früh.

II. Packpost zwischen Czernowitz und Kopyczyńce.

Von Czernowitz täglich 12 Uhr Mittag,	Von Kopyczyńce täglich 4 Uhr Nachmittag,
in Zaleszczyki täglich 6 Uhr 50 M. Nachmittag,	in Czortkow täglich 6 Uhr 10 M. Früh,
in Czortkow täglich 1 Uhr 50 M. Früh,	in Zaleszczyki täglich 12 Uhr 45 M. Nachts,
in Kopyczyńce täglich 4 Uhr 20 M. Früh.	in Czernowitz täglich 8 Uhr 5 M. Früh.

III. Cariolpost zwischen Złoczow und Brody.

Von Złoczow täglich 2 Uhr Früh,	Von Brody täglich 7 Uhr Abends,
in Brody täglich 6 Uhr 15 M. Früh.	in Złoczow täglich 11 Uhr 10 M. Abends.

IV. Mallepost zwischen Lemberg und Monasterzyska.

Von Lemberg täglich 8 Uhr Abends,	Von Monasterzyska täglich 11 Uhr 15 M. Vorm.
in Podhajczyki täglich 11 Uhr 30 M. Abends,	in Brzeżan täglich 5 Uhr 5 M. Nachmittag.
in Przemyślany täglich 1 Uhr 10 M. Früh,	Von Brzeżan täglich 7 Uhr Abends,
in Brzeżan täglich 6 Uhr 5 M. Früh,	in Przemyślany täglich 11 Uhr 55 M. Nachts,
Von Brzeżan täglich 8 Uhr 15 M. Früh,	in Podhajczyki täglich 1 Uhr 30 M. Früh,
in Monasterzyska täglich 2 Uhr Nachmittag.	in Lemberg täglich 5 Uhr 15 M. Früh.
Geht weiter von Brzeżan 30 Min. nach dem Eintreffen der Reitpost aus Bursztyn.	Geht ab von Monasterzyska 30 M. nach dem Eintreffen der Mallepost aus Stanislau. Geht weiter von Brzeżan um 7 Uhr Abends.

V. Packpost zwischen Lemberg und Stanislau.

Von Lemberg täglich 12 Uhr Mittag,	Von Stanislau täglich 9 Uhr Früh,
in Mikołajow täglich 5 Uhr 25 M. Nachmittag,	in Kałusz täglich 1 Uhr 45 M. Nachmittag,
in Stryj täglich 10 Uhr Abends,	in Stryj täglich 12 Uhr 30 M. Nachts,
in Kałusz täglich 8 Uhr 15 M. Früh,	in Mikołajow täglich 5 Uhr 25 M. Früh,
in Stanislau täglich 1 Uhr 15 M. Nachmittag,	in Lemberg täglich 11 Uhr 10 M. Vormittag.

VI. Verbindung zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Lemberg.

1. Deckelwagens-Fahrten.

Vom Postamte		im Bahnhofe	
täglich	1. 4 Uhr 30 M. Früh,	täglich	1. 4 Uhr 50 M. Früh,
	2. 8 Uhr 30 M. Früh,		2. 8 Uhr 50 M. Früh,
	3. 4 Uhr 30 M. Nachmittag,		3. 4 Uhr 50 M. Nachmittag,
	4. 8 Uhr 30 M. Abends,		4. 8 Uhr 50 M. Abends.

Nr. 1 zum Zuge Nr. 4 nach Krakau.
Nr. 2 zum Zuge Nr. 1 nach Czernowitz.
Nr. 3 zum Zuge Nr. 2 nach Krakau.
Nr. 4 zum Zuge Nr. 3 nach Czernowitz.

Vom Bahnhofe		im Postamte	
täglich	1. 5 Uhr 15 M. Früh,	täglich	1. 5 Uhr 35 M. Früh,
	2. 9 Uhr Vormittag,		2. 9 Uhr 20 M. Vormittag,
	3. 5 Uhr 25 M. Nachmittag,		3. 5 Uhr 45 M. Nachmittag,
	4. 9 Uhr Abends,		4. 9 Uhr 20 M. Abends.

Nr. 1 vom Zuge Nr. 4 aus Czernowitz.
Nr. 2 vom Zuge Nr. 1 aus Krakau.
Nr. 3 vom Zuge Nr. 2 aus Czernowitz.
Nr. 4 vom Zuge Nr. 3 aus Krakau.

2. Reitposten.

Vom Postamte täglich	1. 9 Uhr 20 M. Vormittag,	im Bahnhofe täglich	1. 9 Uhr 40 M. Vormittag,
	2. 5 Uhr Nachmittag,		2. 5 Uhr 20 M. Nachmittag,

Nr. 1 zum Zuge Nr. 1 nach Czernowitz.
Nr. 2 zum Zuge Nr. 2 nach Krakau.

Vom Bahnhofe täglich	1. 8 Uhr 50 M. Früh,	im Postamte täglich	1. 9 Uhr 10 M. Vormittag,
	2. 5 Uhr 15 M. Nachmittag,		2. 5 Uhr 35 M. Nachmittag,

Nr. 1 vom Zuge Nr. 1 aus Krakau.
Nr. 2 vom Zuge Nr. 2 aus Czernowitz.

VII. Boten-Fahrpost zwischen Szczerzec und Derewacz.

Von Szczerzec täglich 6 Uhr Früh,	Von Derewacz täglich 3 Uhr 20 M. Nachmittag,
in Derewacz täglich 7 Uhr 30 M. Früh.	in Szczerzec täglich 4 Uhr 50 M. Nachmittag.
Influirt zur Packpost aus Stanislau nach Lemberg.	Geht ab von Derewacz 30 Minuten nach Ankunft der Packpost aus Lemberg.

VIII. Botenpost zwischen Bóbrka und Staresioło.

Von Bóbrka täglich	8 Uhr Früh, 7 Uhr Abends	Von Staresioło tägl.	4 Uhr 20 M. Früh, 11 Uhr Vormittag,
in Staresioło täglich	10 Uhr Vormittag, 9 Uhr Abends.	in Bóbrka täglich	6 Uhr 20 M. Früh, 1 Uhr Nachmittag.

IX. Boten-Fahrpost zwischen Rozdoł und Borynicze.

Von Rozdoł täglich 6 Uhr Abends,
in Borynicze täglich 8 Uhr 15 M. Abends.

Von Borynicze täglich 5 Uhr Früh,
in Rozdoł täglich 7 Uhr 15 M. Früh.

X. Boten-Fahrpost zwischen Rozdoł und Mikołajow.

Von Rozdoł täglich 3 Uhr Nachmittag,
in Mikołajow täglich 4 Uhr 45 M. Nachmittag.

Influirt in Mikołajow zur Packpost aus Lemberg nach Stanislau.

Von Mikołajow täglich 5 Uhr 55 M. Früh,
in Rozdoł täglich 7 Uhr 40 M. Früh.

Geht ab von Mikołajow 30 Minuten nach Ankunft der Packpost aus Stanislau.

XI. Boten-Fahrpost zwischen der Postexpedition und dem Bahnhofe in Chodorow.

Vom Postamte täglich	2 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 40 M. Vormittag, 2 Uhr 30 M. Nachmittag, 11 Uhr 40 M. Nachts.	Vom Bahnhofe täglich	3 Uhr Früh, 12 Uhr 10 M. Mittag, 3 Uhr Nachmittag, 12 Uhr 10 M. Nachts.
im Bahnhofe täglich	2 Uhr 40 M. Früh, 11 Uhr 50 M. Vormittag, 2 Uhr 40 M. Nachmittag, 11 Uhr 50 M. Nachts.	im Postamte täglich	3 Uhr 10 M. Früh, 12 Uhr 20 M. Mittag, 3 Uhr 10 M. Nachmittag, 12 Uhr 20 M. Nachts.

XII. Boten-Fahrpost zwischen Chodorow und Strzeliska nowe.

Von Strzeliska täglich 8 Uhr Früh,
in Chodorow täglich 10 Uhr 30 M. Vormittag.

Von Chodorow täglich 12 Uhr 50 M. Mittag,
in Strzeliska täglich 3 Uhr 20 M. Nachmittag.

Geht ab von Chodorow nach dem Eintreffen des Zuges Nr. 1 aus Lemberg.

XIII. Reitpost zwischen Bortniki und Stryj.

Von Bortniki täglich 3 Uhr Früh,
in Żurawno täglich 5 Uhr 15 M. Früh,
in Stryj täglich 8 Uhr 25 M. Vormittag.

Geht ab von Bortniki nach Ankunft der Züge Nr. 3 und 4.

Von Stryj täglich 4 Uhr Nachmittag,
in Żurawno täglich 8 Uhr 20 M. Abends,
in Bortniki täglich 10 Uhr 45 M. Abends.

Retourritt von Stryj nach Żurawno und von Żurawno nach Bortniki.

XIV. Reitpost zwischen Bortniki und Żurawno.

Von Bortniki täglich 12 Uhr 45 M. Mittag,
in Żurawno täglich 3 Uhr Nachmittag.

Geht ab von Bortniki 30 Minuten nach Ankunft des Zuges Nr. 1 aus Lemberg.

Von Żurawno täglich 11 Uhr 45 M. Vormittag,
in Bortniki täglich 2 Uhr Nachmittag,

Geht ab von Żurawno 15 Minuten nach Ankunft der Botenpost aus Stryj.
Retourritt von Żurawno nach Bortniki.

XV. Boten-Fahrpost zwischen Stryj und Żurawno.

Von Stryj täglich 7 Uhr früh,
in Żurawno täglich 11 Uhr 30 M. Vormittag.

Von Żurawno täglich 3 Uhr Nachmittag,
in Stryj täglich 7 Uhr 45 M. Abends.

Geht ab von Żurawno 15 Minuten nach Ankunft der Reitpost aus Bortniki.

XVI. Boten-Fahrpost zwischen der Postexpedition und dem Bahnhofe in Bukaczowce.

Vom Postamte täglich	1 Uhr 30 M. Früh, 12 Uhr 30 M. Mittag, 12 Uhr 30 M. Nachts,	Vom Bahnhofe täglich	2 Uhr 5 M. Früh, 1 Uhr 5 M. Nachmittag, 1 Uhr 5 M. Früh,
im Bahnhofe täglich	1 Uhr 40 M. Früh, 12 Uhr 40 M. Mittag, 12 Uhr 40 M. Nachts.	im Postamte täglich	2 Uhr 15 M. Früh, 2 Uhr 15 M. Nachmittag, 1 Uhr 15 M. Früh.

XVII. Fußbotenpost zwischen Wełdzierz und Dolina.

Von Wełdzierz täglich 2 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Dolina täglich 5 Uhr Nachmittag,

Von Dolina täglich 5 Uhr Früh,
in Wełdzierz täglich 7 Uhr 30 M. Früh.

XVIII. Boten-Fahrpost zwischen Rożniatow und Krechowice.

Von Rożniatow täglich 2 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Krechowice täglich 3 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Krechowice täglich 4 Uhr 45 M. Nachmittag,
in Rożniatow täglich 5 Uhr 30 M. Nachmittag.

Geht ab von Krechowice nach dem Eintreffen der Packpost aus Stanislau.

XIX. Boten-Fahrpost zwischen Kałusz und Bursztyn.

Von Kałusz täglich 4 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Wojniłow täglich 6 Uhr 5 M. Nachmittag,
in Bursztyn täglich 8 Uhr 30 M. Abends.

Von Bursztyn täglich 5 Uhr Früh,
in Wojniłow täglich 7 Uhr 10 M. Früh,
in Kałusz täglich 9 Uhr 15 M. Vormittag.

XX. Reitpost zwischen Bursztyn und Brzeżan.

Von Bursztyn täglich 3 Uhr Früh,
in Brzeżan täglich 7 Uhr 30 M. Früh.

Geht ab von Bursztyn nach Ankunft der Züge Nr. 3 und 4.

Von Brzeżan täglich 6 Uhr 30 M. Abends.
in Bursztyn täglich 11 Uhr Abends.

Retourritt von Brzeżan nach Bursztyn.

XXI. Boten-Fahrpost zwischen Brzeżan und Tarnopol

Von Brzeżan täglich 8 Uhr 15 M. Früh.
in Kozowa täglich 10 Uhr 5 M. Vormittag.
in Horodyszcze täglich 12 Uhr 25 M. Mittag.
in Tarnopol täglich 3 Uhr 15 M. Nachmittag.

Geht ab von Brzeżan 45 Min. nach Ankunft der Reitpost aus Bursztyn.

Von Tarnopol täglich 10 Uhr 30 Min. Vormittag,
in Horodyszcze täglich 1 Uhr 5 Min. Nachmittag.
in Kozowa täglich 3 Uhr 25 Min. Nachmittag.
in Brzeżan täglich 5 Uhr 30 Min. Nachmittag.

XXII. Boten-Fahrpost zwischen Brzeżan und Złoczow.

Von Brzeżan täglich 8 Uhr 30 Min. Früh,
in Pomorzany täglich 11 Uhr Vormittag,
in Złoczow täglich 2 Uhr Nachmittag.

Geht ab von Brzeżan eine Stunde nach Ankunft der Reitpost aus Bursztyn.

Von Złoczow täglich 11 Uhr 30 M. Vormittag,
in Pomorzany täglich 2 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Brzeżan täglich 5 Uhr Nachmittag.

XXIII. Boten-Fahrpost zwischen Bursztyn und Przemyślany.

Von Bursztyn täglich 3 Uhr 30 Min. Früh,
in Rohatyn täglich 5 Uhr 30 Min. Früh,
in Firlejów täglich 7 Uhr 15 Min. Früh,
in Przemyślany täglich 9 Uhr 30 M. Vormittag.

Geht ab von Bursztyn nach Ankunft der Züge Nr. 3 und 4.

Von Przemyślany täglich 4 Uhr Nachmittag,
in Firlejów täglich 6 Uhr Abends,
in Rohatyn täglich 7 Uhr 45 Min. Abends.
in Bursztyn täglich 10 Uhr Abends.

Retourritt von Przemyślany nach Firlejów.

XXIV. Boten-Fahrpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Halicz.

Vom Postamte täglich	1 Uhr 20 M. Früh, 12 Uhr 10 „ Mittag, 1 Uhr 20 „ Nachmittag, 12 Uhr 20 „ Nachts,	Vom Bahnhofe täglich	2 Uhr 10 M. Früh, 1 Uhr 5 „ Nachmittag, 2 Uhr 10 „ Nachmittag, 1 Uhr 10 „ Früh,
im Bahnhofe täglich	1 Uhr 40 „ Früh, 12 Uhr 30 „ Mittag, 1 Uhr 40 „ Nachmittag, 12 Uhr 50 „ Nachts.	im Postamte täglich	2 Uhr 30 „ Früh, 1 Uhr 25 „ Nachmittag, 2 Uhr 30 „ Nachmittag, 12 Uhr 30 „ Nachts.

XXV. Boten-Fahrpost zwischen Bołszowce und Halicz.

Von Bołszowce täglich 10 Uhr 45 M. Vormittag,
in Halicz täglich 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Halicz täglich 1 Uhr 40 M. Nachmittag,
in Bołszowce täglich 2 Uhr 40 M. Nachmittag.

XXVI. Boten-Fahrpost zwischen Mariampol und Halicz.

Von Mariampol täglich 5 Uhr Nachmittag,
in Halicz täglich 7 Uhr Abends.

Von Halicz täglich 5 Uhr Früh,
in Mariampol täglich 7 Uhr Früh.

XXVII. Postverbindung zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Stanislau.

1. Deckelwagensfahrten.

Vom Postamte täglich	2 Uhr 40 M. Früh, 2 Uhr 40 M. Nachmittag,	Vom Bahnhofe täglich	3 Uhr 20 M. Früh, 3 Uhr 20 M. Nachmittag,
im Bahnhofe täglich	2 Uhr 50 M. Früh, 2 Uhr 50 M. Nachmittag,	im Postamte täglich	3 Uhr 30 M. Früh, 3 Uhr 30 M. Nachmittag,

2. Kariolfahrten.

Vom Postamte täglich	11 Uhr Vormittag, 11 Uhr 10 M. Nachts,	Vom Bahnhofe täglich	11 Uhr 40 M. Vormittag, 11 Uhr 50 M. Nachts,
im Bahnhofe täglich	11 Uhr 10 M. Vormittag, 11 Uhr 20 M. Nachts.	im Postamte täglich	11 Uhr 50 M. Vormittag, 12 Uhr Mitternacht.

XXVIII. Boten-Fahrpost zwischen Tyśmienica und dem Bahnhofe in Stanislau.

Von Tyśmienica täglich 9 Uhr 50 M. Vormittag,
in Stanislau täglich 11 Uhr Vormittag.

Influirt zum Zuge Nr. 2.

Von Stanislau täglich 12 Uhr Mittag,
in Tyśmienica täglich 12 Uhr 10 M. Nachmittag.

Geht ab von Stanislau Bahnhof nach Abgang des Zuges Nr. 2.

XXIX. Mallepost zwischen Stanislau und Czortkow.

Von Stanislau täglich 4 Uhr 30 M. Früh,
in Tyśmienica täglich 5 Uhr 40 M. Früh,
in Monasterzyska täglich 10 Uhr 45 M. Vormittag,
in Buczacz täglich 1 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Czortkow täglich 5 Uhr Nachmittag.

Geht ab von Stanislau nach Ankunft des Zuges Nr. 3.

Von Czortkow täglich 9 Uhr Vormittag,
in Buczacz täglich 12 Uhr 25 M. Mittag,
in Monasterzyska täglich 2 Uhr 25 M. Nachmittag,
in Tyśmienica täglich 8 Uhr 25 M. Abends,
in Stanislau täglich 9 Uhr 45 M. Abends.

Influirt in Stanislau zum Zuge Nr. 4.

XXX. Reitpost zwischen Stanislau und Czortkow.

Von Stanislau täglich 4 Uhr Nachmittag,
in Tyśmienica täglich 5 Uhr 10 M. Nachmittag,
in Monasterzyska täglich 10 Uhr 15 M. Abends,
in Buczacz täglich 12 Uhr 15 M. Nachts,
in Czortkow täglich 3 Uhr 50 M. Früh.

Geht ab von Stanislau nach Ankunft des Zuges Nr. 1.

Von Czortkow täglich 9 Uhr Abends,
in Buczacz täglich 12 Uhr 30 M. Nachts,
in Monasterzyska täglich 2 Uhr 30 M. Früh,
in Tyśmienica täglich 7 Uhr 45 M. Früh,
in Stanislau täglich 9 Uhr 5 M. Vormittag.

Influirt in Stanislau zum Zuge Nr. 2.

XXXI. Boten-Fahrpost zwischen Tłumacz und Tyśmienica.

Von Tłumacz täglich { 4 Uhr 45 M. Früh, 6 Uhr 45 M. Früh, 5 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Tyśmienica tägl. { 6 Uhr 30 M. Früh, 9 Uhr 40 M. Vormittag, 7 Uhr 15 M. Abends.

Nr. 1 influirt zur Reitpost von Czortkow nach Stanislau.
Nr. 2. influirt zur Boten-Fahrpost von Tyśmienica nach Stanislau.
Nr. 3. influirt zur Mallepost von Czortkow nach Stanislau.

Von Tyśmienica täglich { 6 Uhr 10 M. Früh, 1 Uhr 25 M. Nachmittag, 5 Uhr 25 M. Nachmittag,
in Tłumacz täglich { 7 Uhr 55 M. Früh, 3 Uhr 10 M. Nachmittag, 7 Uhr 10 M. Abends.

Nr. 1. geht ab 30 Minuten nach Ankunft der Mallepost aus Stanislau.
Nr. 2. geht ab 15 Minuten nach Ankunft der Botenpost aus Bahnhof Stanislau.
Nr. 3. geht ab 20 Minuten nach Ankunft der Reitpost aus Stanislau.

XXXII. Fußbotenpost zwischen Potok złoty und Buczacz.

Von Potok täglich 8 Uhr Früh,
in Buczacz „ 11 „ 15 M. Vormittag.

Influirt in Buczacz zur Mallepost nach Stanislau.

Von Buczacz täglich 2 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Potok „ 5 „ 30 „ „

Geht ab von Buczacz 45 Minuten nach Ankunft der Mallepost aus Stanislau.

XXXIII. Boten-Fahrpost zwischen Jazłowiec und Buczacz.

Von Jazłowiec täglich 10 Uhr Vormittag,
in Buczacz „ 11 „ M. 45 Vormittag.

Influirt in Buczacz zur Mallepost nach Stanislau.

Von Buczacz täglich 2 Uhr Nachmittag,
in Jazłowiec „ 3 „ 45 M. Nachmittag,

Geht ab von Buczacz 30 Minuten nach Ankunft der Mallepost aus Stanislau.

XXXIV. Kariolpost zwischen Stanislau und Kołomea.

Von Stanislau täglich 5 Uhr Früh,
in Bohorodczan „ 6 „ 45 M. Früh,
in Nadworna „ 10 „ Vormittag,
in Łanczyn „ 2 „ Nachmittag,
in Kołomea „ 4 „ 50 M. Nachmittag.

Geht ab von Stanislau nach Ankunft des Zuges Nr. 3.
Retourritt von Stanislau nach Bohorodczan.

Von Kołomea täglich 7 Uhr 30 M. Früh,
in Łanczyn „ 10 „ 5 „ Vormittag,
in Nadworna „ 2 „ 5 „ Nachmittag,
in Bohorodczan „ 5 „ 20 „ Nachmittag,
in Stanislau „ 7 „ 15 „ Abends.

Influirt in Stanislau zum Zuge Nr. 4.
Retourritt von Kołomea nach Łanczyn.

XXXV. Fußbotenpost zwischen Sołotwina und Bohorodczan.

Von Sołotwina täglich 12 Uhr 30 Min. Mittag,
in Bohorodczan „ 4 „ 30 „ Nachmittag.

Von Bohorodczan täglich 7 Uhr 30 M. Früh,
in Sołotwina „ 11 „ 30 „ Vormittag.

Geht ab von Bohorodczan 45 Minuten nach Ankunft der Kariolpost aus Stanislau.

XXXVI. Boten-Fahrpost zwischen Mikuliczyn und Delatyn.

Von Mikuliczyn { Dienstag, Donnerstag, Samstag } 7 Uhr Früh,
in Delatyn { Dienstag, Donnerstag, Samstag } 10 Uhr 30 Min. Vormittag.

Von Delatyn { Dienstag, Donnerstag, Samstag } 12 Uhr 30 Min. Mittag
in Mikuliczyn { Dienstag, Donnerstag, Samstag } 4 Uhr Nachmittag.

Geht ab von Delatyn nach Ankunft der Kariolposten aus Stanislau und Kolomea.

XXXVII. Boten-Fahrpost zwischen der Postexpedition und dem Bahnhofe in Ottynia.

Vom Postamte täglich { 3 Uhr 40 Min. Früh, 10 Uhr Vormittag, 3 Uhr 40 Min. Nachm. 10 Uhr 10 Min. Abends.
im Bahnhofe täglich { 4 Uhr Früh, 10 Uhr 20 Min. Vorm. 4 Uhr Nachmittag, 10 Uhr 30 Min. Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 4 Uhr 30 Min. Früh, 10 Uhr 45 Min. Vorm. 4 Uhr 20 Min. Nachm. 10 Uhr 50 Min. Abends.
im Postamte täglich { 4 Uhr 50 Min. Früh, 11 Uhr 5 Min. Vorm. 4 Uhr 40 Min. Nachm. 11 Uhr 10 Min. Nachts.

XXXVIII. Boten-Fahrpost zwischen Słobudka und dem Bahnhofe in Korszow.

Von Słobudka täglich { 4 Uhr Früh, 9 Uhr Vormittag, 4 Uhr 15 Min. Nachm. 9 Uhr 5 Min. Abends.
in Korszow täglich { 4 Uhr 45 M. Früh, 9 Uhr 45 M. Vormittag, 5 Uhr Nachmittag, 9 Uhr 50 M. Abends.

Von Korszow täglich { 5 Uhr 20 Min. Früh, 10 Uhr 10 Min. Vorm. 5 Uhr 20 Min. Nachm. 10 Uhr 15 Min. Abends.
in Słobudka täglich { 6 Uhr 5 M. Früh, 10 Uhr 55 M. Vormittag, 6 Uhr 5 M. Nachmittag, 11 Uhr Abends.

XXXIX. Kariolpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Kołomea.

Vom Postamte täglich, { 5 Uhr 10 M. Früh, 8 Uhr 30 „ Früh, 5 Uhr 10 „ Nachmittag, 8 Uhr 30 „ Abends.
im Bahnhofe täglich { 5 Uhr 30 M. Früh, 8 Uhr 50 „ Früh, 5 Uhr 30 „ Nachmittag, 8 Uhr 50 „ Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 6 Uhr Früh, 9 Uhr 20 M. Vormittag, 6 Uhr 10 „ Nachmittag, 9 Uhr 20 „ Abends.
im Postamte täglich { 6 Uhr 20 M. Früh, 9 Uhr 40 „ Vormittag, 6 Uhr 30 „ Nachmittag, 9 Uhr 40 „ Abends.

XL. Boten-Fahrpost zwischen Kołomea und Kuty.

Von Kołomea täglich 7 Uhr Früh,
in Jabłonow täglich 8 Uhr 50 M. Früh,
in Kuty täglich 1 Uhr 20 M. Nachmittag.

Von Kuty täglich 12 Uhr 30 M. Mittag,
in Jabłonow täglich 4 Uhr 45 M. Nachmittag,
in Kołomea täglich 6 Uhr 50 „ Abends.

XLI. Boten-Fahrpost zwischen Wischnitz und Kuty.

Von Wischnitz täglich 11 Uhr 40 M. Vormittag,
in Kuty täglich 12 Uhr Mittag.

Von Kuty täglich 1 Uhr 50 M. Nachmittag,
in Wischnitz täglich 2 Uhr 10 M. Nachmittag.

Geht ab von Kuty 30 Minuten nach Ankunft der Post aus Kołomea.

XLII. Boten-Fahrpost zwischen Obertyn und Kołomea

Von Obertyn täglich 3 Uhr Nachmittag,
in Kołomea täglich 6 Uhr Nachmittag.

Von Kołomea täglich 7 Uhr 45 M. Früh,
in Obertyn täglich 10 Uhr 45 M. Vormittag.

XLIII. Boten-Fahrpost zwischen Kołomea und Zaleszczyki.

Von Kołomea täglich 8 Uhr Früh,
in Gwoździec täglich 11 Uhr Vormittag,
in Horodenka täglich 2 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Zaleszczyki täglich 5 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Zaleszczyki täglich 7 Uhr Früh,
in Horodenka täglich 10 Uhr Vormittag,
in Gwoździec täglich 1 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Kołomea täglich 4 Uhr 30 M. Nachmittag.

XLIV. Boten-Fahrpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Zabłotow.

Vom Postamte täglich { 6 Uhr Früh, 7 Uhr 30 M. Früh, 6 Uhr Nachmittag, 7 Uhr 30 M. Abends.
im Bahnhofe täglich { 6 Uhr 20 „ Früh, 7 Uhr 50 „ Früh, 6 Uhr 20 „ Nachmittag, 7 Uhr 50 „ Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 7 Uhr Früh, 8 Uhr 20 M. Früh, 6 Uhr 50 „ Nachmittag, 8 Uhr 30 „ Abends.
im Postamte täglich { 7 Uhr 20 „ Früh, 8 Uhr 40 „ Früh, 7 Uhr 10 „ Abends, 8 Uhr 50 „ Abends.

XLV. Boten-Fahrpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Śniatyn.

Vom Postamte täglich { 6 Uhr Früh, 6 Uhr 30 M. Abends,
im Bahnhofe täglich { 6 Uhr 40 „ Früh, 7 Uhr 10 „ Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 7 Uhr 40 M. Früh, 7 Uhr 50 „ Abends,
im Postamte täglich { 8 Uhr 20 „ Früh, 8 Uhr 30 „ Abends.

XLVI. Boten-Fahrpost zwischen Stanestie und Śniatyn.

Von Stanestie täglich 10 Uhr 30 M. Vormittag,
in Śniatyn täglich 12 Uhr 45 „ Mittag.

Von Śniatyn täglich 1 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Stanestie täglich 3 Uhr 45 „ Nachmittag.

XLVII. Boten-Fahrpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Łużan.

Vom Postamte täglich { 6 Uhr 20 M. Früh, 7 Uhr 40 „ Früh, 6 Uhr 35 „ Abends, 7 Uhr 50 „ Abends.
im Bahnhofe täglich { 6 Uhr 30 „ Früh, 7 Uhr 50 „ Früh, 6 Uhr 45 „ Abends, 8 Uhr Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 7 Uhr Früh, 8 Uhr 15 M. Früh, 7 Uhr 5 „ Abends, 8 Uhr 20 „ Abends.
im Postamte täglich { 7 Uhr 10 „ Früh, 8 Uhr 25 „ Früh, 7 Uhr 15 „ Abends, 8 Uhr 30 „ Abends.

XLVIII. Boten-Fahrpost zwischen Łużan und Zaleszczyki.

Von Łużan täglich 9 Uhr Früh,
in Kotzman täglich 10 Uhr 25 Min. Vormittag,
in Zaleszczyki täglich 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.

Von Zaleszczyki täglich 12 Uhr 30 Min. Mittag,
in Kotzman täglich 3 Uhr 30 Min. Nachmittag,
in Łużan täglich 5 Uhr 10 Min. Nachmittag.

Retourritt von Kotzman nach Łużan.

XLIX. Reitpost zwischen Łużan und Zaleszczyki.

Von Łużan täglich 9 Uhr Abends,
in Kotzman täglich 10 Uhr 25 Min. Abends,
in Zaleszczyki täglich 1 Uhr 35 Min. Früh.

Retourritt von Kotzman nach Zaleszczyki.

Von Zaleszczyki täglich 12 Uhr Mitternacht,
in Kotzman täglich 3 Uhr Früh,
in Łużan täglich 4 Uhr 45 Min. Früh.

L. Deckelwagensfahrten zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Czernowitz.

Vom Postamte täglich { 5 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 50 Min. Nachm.
im Bahnhofe täglich { 5 Uhr 55 Min. Früh, 6 Uhr Abends.

Vom Bahnhofe täglich { 9 Uhr 5 Min. Vorm. 9 Uhr 15 Min. Abends.
im Postamte täglich { 9 Uhr 25 Min. Vorm. 9 Uhr 35 Min. Abends.

LI. Boten-Fahrpost zwischen Kotzman und Zastawna.

Von Zastawna täglich 1 Uhr Nachmittag,
in Kotzman täglich 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Von Kotzman täglich 4 Uhr Nachm.
in Zastawna täglich 5 Uhr 30 Min. Nachm.

Geht ab von Kotzman nach dem Eintreffen der Pack-Post aus Czernowitz und der Boten-Post aus Zaleszczyki.

LII. Boten-Fahrpost zwischen Zaleszczyki und Skała.

Von Zaleszczyki täglich 5 Uhr Früh,
in Korolówka täglich 8 Uhr 30 M. Früh,
in Borszczów täglich 10 Uhr 15 M. Vormittag,
in Skała täglich 12 Uhr 15 M. Mittag.

Von Skała täglich 11 Uhr 15 M. Vormittag,
in Borszczow täglich 1 Uhr Nachmittag,
in Korolówka täglich 2 Uhr 45 M. Nachmittag,
in Zaleszczyki täglich 6 Uhr 30 M. Abends.

Geht ab von Skała 15 Minuten nach Ankunft der Botenpost aus Czortkow.

LIII. Boten-Fahrpost zwischen Mielnica und Korolówka.

Von Mielnica täglich 4 Uhr Früh,
in Krzywcze täglich 5 Uhr 45 M. Früh,
in Korolówka täglich 7 Uhr 30 M. Früh.

Von Korolówka täglich 9 Uhr 15 M. Vormittag,
in Krzywcze täglich 10 Uhr 45 M. Vormittag,
in Mielnica täglich 12 Uhr 45 M. Mittag.

Geht von Korolówka 45 Minuten nach dem Eintreffen der Botenwost aus Zaleszczyki.

LIV. Boten-Fahrpost zwischen Jezierzany und Borszczow.

Von Jezierzany täglich 8 Uhr Früh,
in Borszczow täglich 9 Uhr 25 M. Vormittag.

Von Borszczow täglich 1 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Jezierzany täglich 2 Uhr 55 M. Nachmittag.

Geht ab von Borszczow 30 Minuten nach dem Eintreffen der Post aus Skała.

LV. Botenpost zwischen Ułaszkowce und Jagielnica.

1. Fußbotenpost
vom 1. Jänner bis 15. Juni und vom 17. Juli bis Ende Dezember.

Von Ułaszkowce { Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag } 10 Uhr Vormittag,
in Jagielnica { detto } 12 Uhr 45 M. Mittag.

Von Jagielnica { Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag } 1 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Ułaszkowce { detto } 4 Uhr 15 M. Nachmittag.

2. Boten-Fahrpost
vom 16. Juni bis 16. Juli.

Von Ułaszkowce täglich 5 Uhr Nachmittaa,
in Jagielnica täglich 6 Uhr 30 M. Abends.

Von Jagielnica täglich 5 Uhr 30 M. Früh,
in Ułaszkowce täglich 7 Uhr Früh.

LVI. Boten-Fahrpost zwischen Skała und Czortkow.

Von Skała täglich 2 Uhr Nachmittag,
in Czortkow täglich 7 Uhr Abends.

Von Czortkow täglich 6 Uhr Früh,
in Skała täglich 11 Uhr Vormittag.

LVII. Boten-Fahrpost zwischen Kopyczyńce und Husiatyn.

Von Kopyczyńce täglich 4 Uhr 50 M. Früh,
in Husiatyn täglich 7 Uhr 35 M. Früh.

Geht ab von Kopyczyńce 30 Minuten nach Ankunft der Packpost aus Czernowitz.

Von Husiatyn täglich 12 Uhr Mittag,
in Kopyczyńce täglich 2 Uhr 45 M. Nachmittag.

Retourritt von Husiatyn nach Kopyczyńce.

LVIII. Boten-Fahrpost zwischen Chorostkow und Kopyczyńce.

Von Chorostkow täglich 5 Uhr 30 M. Früh,
in Kopyczyńce täglich 7 Uhr 30 M. Früh.

Von Kopyczyńce täglich 1 Uhr 15 M. Nachmittag,
in Chorostkow täglich 3 Uhr 15 M. Nachmittag.

Geht ab von Kopyczyńce 30 Minuten nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

LIX. Boten-Fahrpost zwischen Budzanow und Trembowla.

Von Budzanow täglich 6 Uhr 30 M. Früh,
in Trembowla täglich 8 Uhr 25 M. Früh.

Von Trembowla täglich 12 Uhr 30 M. Mittag,
in Budzanow täglich 2 Uhr 25 M. Nachmittag.

Geht ab von Trembowla nach dem Eintreffen der Mallepost aus Lemberg und Husiatyn, und zwar 1 Stunde nach dem Eintreffen der letzteren.

LX. Boten-Fahrpost zwischen Grzymałow und Trembowla.

Von Grzymałow täglich 5 Uhr 30 M. Früh,
in Trembowla täglich 8 Uhr 30 M. Früh.

Von Trembowla täglich 12 Uhr Mittag,
in Grzymałow täglich 3 Uhr Nachmittag.

Geht ab von Trembowla nach dem Eintreffen der Mallepost aus Lemberg und Husiatyn, und zwar 30 Minuten nach Ankunft der letzteren.

LXI. Fußbotenpost zwischen Grzymałów und Skałat.

Von Grzymałów { Montag, Mittwoch, Freitag } 9 Uhr 30 Minuten Vormittag,
in Skałat { Montag, Mittwoch, Freitag } 12 Uhr Mittag.

Von Skałat { Montag, Mittwoch, Freitag } 1 Uhr Nachmittag,
in Grzymałów { Montag, Mittwoch, Freitag } 3 Uhr 30 Minuten Nachmittag.

LXII. Boten-Fahrpost zwischen Wiśniowczyk und Mikulińce.

Von Wiśniowczyk { Sonntag, Dienstag, Donnerstag } 3 Uhr Nachmittag,

Von Mikulińce { Montag, Mittwoch, Freitag } 8 Uhr 25 M. Früh.

in Mikulińce	Sonntag Dienstag Donnerstag	7 Uhr Abends.	in Wiśniowczyk	Montag Mittwoch Freitag	12 Uhr 25 Minuten Mittag.

Geht ab von Mikulińce 30 Min. nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

LXIII. Boten-Fahrpost zwischen Skałat und Tarnopol.

Von Skałat täglich 5 Uhr Früh, in Tarnopol täglich 9 Uhr Früh.	Von Tarnopol täglich 3 Uhr 45 Min. Nachm. in Skałat täglich 7 Uhr 45 Min. Abends.
Influirt in Tarnopol zur Botenpost nach Brzeżan.	Geht ab von Tarnopol 30 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Brzeżan.

LXIV. Boten Fahrpost zwischen Zbaraż und Tarnopol.

Von Zbaraż täglich 6 Uhr Früh, in Tarnopol täglich 9 Uhr Früh.	Von Tarnopol täglich 3 Uhr 45 Min. Nachmittag. in Zbaraż täglich 6 Uhr 45 Min. Abends.
Influirt in Tarnopol zur Botenpost nach Brzeżan.	Geht ab von Tarnopol 30 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Brzeżan.

LXV. Mallepost zwischen Czernowitz und Bistritz.

Von Czernowitz	Sonntag Dienstag Freitag	11 Uhr Abends,	Von Bistritz	Montag Mittwoch Freitag	10 Uhr Vormittag,
in Suczawa	Montag Mittwoch Samstag	10 Uhr 40 Minuten Vormittag,	in Pojana-Stampi	Montag Mittwoch Freitag	8 Uhr 10 Minuten Abends,
in Góra Humora	Montag Mittwoch Samstag	3 Uhr 35 Minuten Nachmittag,	in Kimpolung	Dienstag Donnerstag Samstag	5 Uhr 55 M. Früh,
in Kimpolung	Montag Mittwoch Samstag	9 Uhr 25 Minuten Abends,	in Góra Humora	Dienstag Donnerstag Samstag	11 Uhr 15 Minuten Vormittag,
in Pojana-Stampi	Dienstag Donnerstag Samstag	7 Uhr 35 Minuten Früh,	in Suczawa	Dienstag Donnerstag Samstag	4 Uhr 30 Minuten Nachmittag,
in Bistritz	Dienstag Donnerstag Samstag	4 Uhr 55 Minuten Nachmittag,	in Czernowitz	Mittwoch Freitag Sonntag	4 Uhr 40 M. Früh,

LXVI Mallepost zwischen Czernowitz und Suczawa.

Von Czernowitz	Mittwoch Samstag	11 Uhr Abends,	Von Suczawa	Sonntag Freitag	5 Uhr Nachmittag,
in Suczawa	Donnerstag Samstag	10 Uhr 40 M. Vorm.	in Czernowitz	Montag Samstag	4 Uhr 40 Min. Früh.

LXVII. Reitpost zwischen Czernowitz und Bistritz.

Von Czernowitz	Montag Donnerstag	11 Uhr Abends,	Von Bistritz	Sonntag Dienstag Donnerstag Samstag	10 Uhr Vormittag,
in Suczawa	Dienstag Freitag	10 Uhr 50 M. Vorm.			
Von Suczawa	Sonntag Dinstag Donnerstag Freitag	11 Uhr 5 M. Vormittag,	in Pojana-Stampi	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	7 Uhr 15 M. Abends
in Góra-Humora	Sonntag Dinstag Donnerstag Freitag	3 Uhr 40 M. Nachmittag,	in Kimpolung	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	4 Uhr 50 M. Früh,
in Kimpolung	Sonntag Dinstag Donnerstag Freitag	8 Uhr 35 M. Abends	in Góra-Humora	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	9 Uhr 50 M. Vormittag,
in Pojana-Stampi	Montag Mittwoch Freitag Samstag	6 Uhr 10 M. Früh,	in Suczawa	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	2 Uhr 10 M. Nachmittag,
in Bistritz	Montag Mittwoch Freitag Samstag	2 Uhr 30 M. Nachmittag,	Von Suczawa	Montag Dinstag	5 Uhr Nachmittag,
			in Czernowitz	Dinstag Freitag	4 Uhr 40 M. Früh.

LXVIII. Fahrpost-Courier zwischen Czernowitz und Jassy.

Von Czernowitz	Sonntag Mittwoch	11 Uhr Vormittag,	Von Jassy	Mittwoch Samstag	12 Uhr Mittag,
in Unter-Sinoutz	Sonntag Mittwoch	4 Uhr 35 M. Nachmittag,	in Unter-Sinoutz	Donnerstag Sonntag	8 Uhr 15 M. Früh,
Von Unter-Sinoutz	Sonntag Mittwoch	6 Uhr 35 M. Abends,	Von Unter-Sinoutz	Donnerstag Sonntag	10 Uhr 15 M. Vormittag,
in Jassy	Montag Donnerstag	2 Uhr 50 M. Nachmittag,	in Czernowitz	Donnerstag Sonntag	3 Uhr 50 M Nachmittag.

LXIX. Briefpost-Courier zwischen Czernowitz und Jassy.

Von Czernowitz	Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	11 Uhr Vormittag,	Von Jassy	Sonntag Montag Dinstag Donnerstag Freitag	12 Uhr Mittag
in Sinoutz	Montag Dienstag Donnerstag Freitag Samstag	4 Uhr 35 M. Nachmittag.	in Sinoutz	Montag Dienstag Mittwoch Freitag Samstag	8 Uhr 15 M. Früh.
Von Sinoutz	Montag Dienstag Donnerstag Freitag Samstag	5 Uhr 35 M. Nachmittag.	Von Sinoutz	Montag Dienstag Mittwoch Freitag Samstag	9 Uhr 15 M. Vormittag.
in Jassy	Dienstag Mittwoch Freitag Samstag Sonntag	1 Uhr 50 M. Nachmittag.	in Czernowitz	Montag Dienstag Mittwoch Freitag Samstag	2 Uhr 50 M. Nachmittag.

LXX. Boten-Fahrpost zwischen Sinoutz und Sereth.

Von Unter-Sinoutz täglich 10 Uhr 30 M. Vormittag, in Sereth täglich 11 Uhr 30 M. Vormittag.	Von Sereth täglich 3 Uhr Nachmittag, in Sinoutz täglich 4 Uhr Nachmittag.
Geht ab von Sinoutz nach Abfertigung der Post aus Jassy nach Czernowitz.	Influirt in Sinoutz zur Post nach Jassy.

LXXI. Packpost zwischen Czernowitz und Nowoselitz.

Von Czernowitz	Dienstag Donnerstag Samstag	10 Uhr 30 M. Vorm.,	Von Nowoselitz	Dienstag 9 Uhr Abends, Freitag 7 Uhr Früh, Samstag 9 Uhr Abends.
in Bojan	Dienstag Donnerstag Samstag	1 Uhr 55 M. Nachm.,	in Bojan	Dienstag 10 Uhr 45 M. Abends, Freitag 8 Uhr 15 M. Früh, Samstag 10 Uhr 45 M. Abends,
in Nowoselitz	Dienstag Donnerstag Samstag	4 Uhr 10 M. Nachm.	in Czernowitz	Mittwoch 2 Uhr 40 M. Früh, Freitag 12 Uhr 40 M. Mittag, Sonntag 2 Uhr 40 M. Früh.

LXXII. Kariolpost zwischen Czernowitz und Bojan.

Von Czernowitz	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	10 Uhr 30 M. Vormittag,	Von Bojan	Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Samstag	1 Uhr 30 M. Nachmittag,
in Bojan	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	1 Uhr 35 M. Nachmittag,	in Czernowitz	Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Samstag	4 Uhr 35 M. Nachmittag.

LXXIII. Reitpost von Bojan nach Nowoselitz.

Von Bojan Freitag 1 Uhr 50 M. Nachmittag.	In Nowoselitz Freitag 3 Uhr 35 M. Nachmittag.

Geht ab von Bojan 15 Minuten nach dem Eintreffen der Kariolpost aus Czernowitz.

LXXIV. Boten-Fahrpost zwischen dem Postamte und Bahnhofe in Bursztyn.

Vom Postamte täglich	12 Uhr 30 M. Mittag, 12 Uhr 30 M. Nachts,	Vom Bahnhofe täglich	1 Uhr 30 M. Nachmittag, 1 Uhr 30 M. Früh,
im Bahnhofe täglich	1 Uhr Nachmittag, 1 Uhr Früh.	im Postamte täglich	2 Uhr Nachmittag, 2 Uhr Früh.

Was mit der Bemerkung kundgemacht wird, daß nach der heute bekannt gewordenen Bestimmung vom 1. bis 14. September nur die Tageszüge Nr. 1 und 2 verkehren werden und der vollständige Fahrplan erst am 15. September in Wirksamkeit tritt.

Von der k. k. galizischen Post-Direction.

Lemberg, den 31. August 1866.

Friedrich Seelig,
k. k. Post-Director.

Z. 684. **Edict.** (959. 2-3)

Vom k. Bezirksamte als Gerichte in Oświęcim wird bekannt gemacht, daß über das Begehren des Hrn. Dr. Kapiszewski als Vertreter der Abraham und Babette Biheller'schen Concursmassa einverständlich mit dem Concursmassa-Verwalter Jakob Krieger und dem Gläubiger-Ausschusse Simon Haberfeld und Felix Słomka die Feilbietung der zur obgedachten Cridamassa gehörigen hier in Oświęcim sub C. Nr. 256 gelegenen und im Grundbuche situirten Realität gemäß § 147 g. G. O. bewilligt und dieselbe in zwei Terminen: am 31. October 1866 und am 30. November 1866, jedesmal 10 Uhr Vorm. abgehalten werden wird.

Den Ausrufspreis bildet der inventirte Schätzungswerth pr. 749 fl. 5 kr. ö. W. und die Licitanten haben als Vadium 10 Percent des Ausrufspreises im baaren Gelde, oder in Staatsschuldverschreibungen und den Pfandbriefen der galizischen ständigen Creditanstalt, beide Letztere jedoch nach ihrem dem Licitationstage vorgehenden, in der „Krakauer Zeitung" ersichtlichen letzten Tages-Course, zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen.

Im Falle diese Realität an den beiden obigen Terminen um oder über den Schätzungswerth nicht verkauft werden würde, so wird zur Feststellung erleichternder Bedingnisse die Tagfahrt auf den 30. November 1866, 2 Uhr Nachm. h. g. festgesetzt, zu welcher die Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden zu Mehrheit der Stimmen der Erscheinenden zugezählt werden würden.

Der Schätzungsact, Grundbuchsauszug und die Licitationsbedingnisse können bei Gericht eingesehen werden.

Hievon werden die Cridatare der Concursmassa-Vertreter und Verwalter, sowie die bekannten Gläubiger, welche ihre Forderung zur Concursmassa angemeldet haben, zu eigenen Handen, dann diejenigen Gläubiger, denen die Licitationsbescheide nicht rechtzeitig zugestellt würden, oder die später an die Gewähr dieser feilzubietenden Realität kommen werden, zu Handen des aufgestellten Curators Hrn. Joseph Palczewski verständigt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.
Oświęcim, am 18. September 1866.

L. 12474. **Obwieszczenie.** (962. 2-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski wzywa niniejszym edyktem w przedmiocie przydzielenia dozwolonego orzeczeniem c. k. Krakowskiéj komisyi ministeryalnéj wyswobodzeń gruntów z d. 14 sierpnia 1856 do L. 3384 kapitału indemnizacyjnego w kwocie 2376 złr. 40 kr. m. k. z części dóbr Radgoszcz Wielki dwór także Podlesie i Tajkowszczyzna zwanéj według ksiąg hypotecznych dom. III pag. 347 n. 1 i 2 haerd. w obwodzie Tarnowskim leżących, obecnie jak Dom. 480 pag. 184 n. 4 haerd. na rzecz Floryana Karola 2ga im. Mikicińskiegó zaintabulowanych, wszystkich tych, któym przysłuża prawo hipoteki do rzeczonych dóbr, by swe wierzytelności i żądania najdaléj do 31 grudnia 1866 w tym ces. król. Sądzie pisemnie lub ustnie zgłosili.

Zgłoszenie to ma w sobie zawierać:

a) dokładne podanie imienia i nazwiska, tudzież mieszkanie (liczbę domu) zgłaszającego się lub jego pełnomocnika, który pełnomocnictwo prawnemi wymogami opatrzone i legalizowane ma złożyć;

b) kwotę żądanéj wierzytelności hipotecznéj tak co do kapitału jako téż do odsetków o ile takowe równego z kapitałem używają prawa zastawu;

c) hypoteczne oznaczenie zgłoszonéj pozycyi, i

d) jeżeli zgłaszający się po za obrębem okręgu tego c. k. Sądu ma swoje pomieszkanie, oznajmienie pełnomocnika w miejscu sądu mieszkającego celem odbioru rozporządzeń sądowych, gdyż inaczéj takowe zgłaszającemu się przez pocztę odsyłane zostaną, a to z tym samym prawnym skutkiem, jak gdyby mu do własnych rąk jego były oddawane.

Równocześnie oznajmia się, iż ten, któryby zgłoszenia w powyższym nie wniósł terminie, jako zgadzający się z przekazaniem swéj pretensyi do kapitału indemnizacyi w miarę trafiającego porządku seryalnego uważanym będzie, jakoteż, że przy postępowaniu przydzielającym słuchanym nie będzie. — Zaniedbujący termin zgłoszenia się traci niemniéj prawo czynienia jakiegokolwiek-bądź zarzutu, traci prawo obrony przeciw porozumieniu się przez stawających interesentów w myśl §. 5 ces. pat. z 25 września 1850 dokonanemu, przypuszczając, iż wierzytelność jego w miarę jéj porządku tabularnego do kapitału indemnizacyjnego przekazaną lub w myśl §. 27 ces. pat. z 8 listopada 1853 na glebie zabezpieczoną została.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.
Tarnów dnia 30 sierpnia 1866.

Z. 12688. **Edict.** (961. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß der mit h. g. Beschlusse von 26. April 1866 Z. 6403 über das ganze Vermögen der Leiser Wald eröffnete Concurs mit hoher oberlandesgerichtlicher Entscheidung vom 19. Juli 1866 Z. 10747 für aufgehoben erklärt wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.
Tarnow, am 6. August 1866.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**